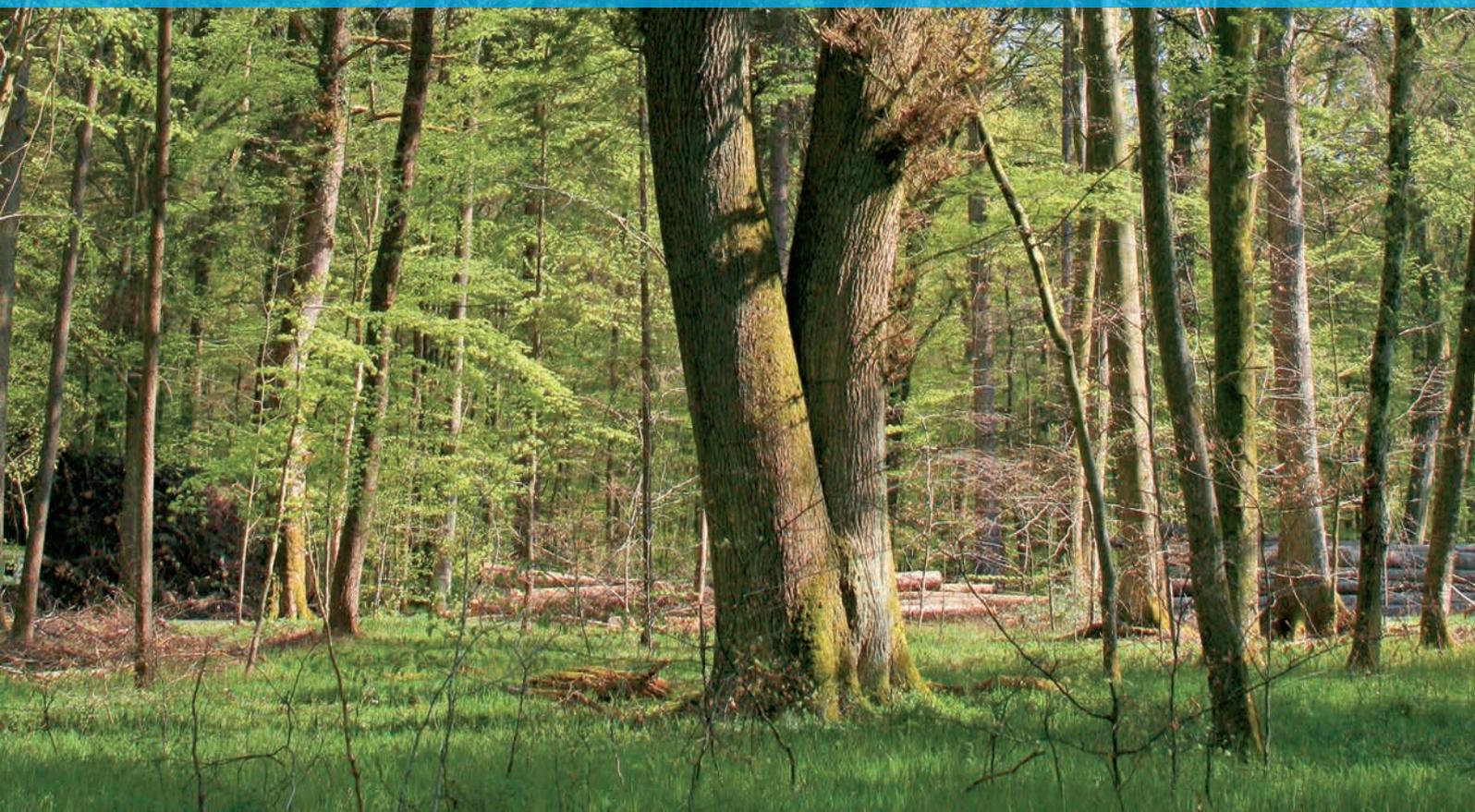




# Thurgauer Wald – Jahrbuch 2011





## EDITORIAL

Das Jahr 2011 stand im Zeichen des UNO-Jahres des Waldes. Im Thurgau haben Waldeigentümer und Forstdienst mit elf Waldbilderwegen ihren Beitrag dazu geleistet. Die Aktion «Waldbilderwege» und die zahlreichen Anlässe und Führungen entlang dieser Wege dürfen als gelungen betrachtet werden. Es ist zu hoffen, dass mit diesen Aktionen Werbung für den Wald mit all seinen Leistungen und Facetten gemacht worden ist und dass der Stellenwert des Waldes aufgezeigt werden konnte. Dies wäre gerade deshalb von grösster Bedeutung, weil ausgerechnet im Jahr des Waldes auf nationaler Ebene eine Diskussion um eine Lockerung des Waldschutzes entfacht worden ist.

Nach dem schönen und sehr trockenen Frühsommer wurde die aufkommende Gefahr von Waldbränden und jene einer starken Ausbreitung des Borkenkäfers im Sommer aufgrund der nasskalten Witterung glücklicherweise entschärft. Die wenig ausgeprägten Sturmereignisse gegen Ende des Jahres verursachten nur geringe Sturmholzmen gen, welche im Rahmen der ordentlichen Holzernte aufgefangen werden konnten. Weniger erfreulich war die Entwicklung der Eschenwelke, die noch stärker und verbreiteter auftrat als im Vorjahr. Weiter ist als neues Forstschutzproblem der Asiatische Laubholzbockkäfer zu erwähnen, welcher alle Laubholzarten befällt. Dieser gefürchtete Quarantäneschädling wurde im Herbst 2011 erstmals auch im Thurgau nachgewiesen; Wald war aber bisher glücklicherweise nicht betroffen.

Bezüglich der Forstlichen Planung kam man vor allem im Bereich der Ausführungsplanungen und bei den Waldreservaten deutlich voran. In sechs Forstrevieren konnten im Verlauf des Jahres die Ausführungsplanungen bearbeitet, öffentlich ausgelegt und erlassen werden. Weiter konnten innerhalb dieses Jahres sechs Waldreservate in Kraft gesetzt werden. Ein zusätzlicher Schwerpunkt im Bereich der Planung war der Abschluss der ersten vierjährigen NFA-Periode, aufgrund dessen eine positive Bilanz gezogen werden konnte. Zudem wurde bereits die zweite Periode 2012 bis 2015 vorbereitet; wieder sind die Bereiche Waldwirtschaft, Biodiversität, Schutzwald und Schutzbauten darin berücksichtigt.

Im Jahr 2011 gab es im Thurgauer Forstdienst aussergewöhnlich viele personelle Veränderungen. Auf dem Forstamt kam es aufgrund von drei Pen-

sionierungen zu zahlreichen Wechseln und Rochaden. Im Weiteren gab es auch in mehreren Forstrevieren Neuerungen. Gleich vier Revierförster traten in den Ruhestand. Zwei Reviere wurden daraufhin mit Nachbarrevieren zusammengeschlossen und für zwei Reviere konnten neue Revierförster angestellt werden.

Zu ständigen Diskussionen führte im Jahr 2011 der tiefe Holzpreis, der aufgrund des starken Schweizer Frankens noch mehr unter Druck kam und zu einer spürbaren Unzufriedenheit bei den Waldbesitzern führte. Der Forstdienst musste sich daher in diesem Jahr verstärkt für eine ausreichende Holznutzung und eine entsprechende Belieferung der heimischen Holzverarbeiter mit Rundholz einsetzen.

Abschliessend soll der grosse Einsatz für den Thurgauer Wald im vergangenen Jahr verdankt werden. Zum einen gilt dieser Dank den Waldeigentümern, ihrem Verband und dessen Vorstand; ihr Engagement und ihre Arbeit tragen dazu bei, dass der Wald seine vielfältigen Leistungen als Holzproduzent sowie als Lebens-, Natur- und Erholungsraum erfüllen kann. Weiterer Dank geht auch an die politischen Verantwortlichen von Bund, Kanton und Gemeinden. Indem sie die Langfristigkeit und die vielseitigen Aufgaben des Waldes in ihre Überlegungen und Entscheide einbeziehen, anerkennen sie den Einsatz der Waldeigentümer und des Forstdienstes. Dank gilt ausserdem allen an Wald, Holz und Natur interessierten Verbänden und Kreisen. Sie helfen mit, dass in der Bevölkerung ein gesundes Waldbewusstsein lebt und der Rohstoff Holz noch mehr an Beliebtheit gewinnt. Nicht zuletzt gilt es den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Thurgauer Forstdienst zu danken. Sie haben ihre Aufgabe mit grossem Engagement und viel Energie erfüllt und damit Arbeit für die Zukunft des Thurgauer Waldes geleistet.



Daniel Böhi  
Kantonsforstingenieur

# INHALTSVERZEICHNIS

<b>1</b>	<b>FORSTDIENTST</b>	<b>4</b>
	1.1 Forstamt	4
	1.2 Forstreviere	5
<b>2</b>	<b>WALDPFLEGE UND HOLZNUTZUNG</b>	<b>6</b>
	2.1 Pflegearbeiten	6
	2.2 Holzernte und Holzabgaben	6
<b>3</b>	<b>FORSTLICHE PLANUNG UND BEITRÄGE</b>	<b>7</b>
	3.1 Planung	7
	3.1.1 Ausführungsplanungen	7
	3.1.2 Stichprobeninventur	7
	3.1.3 Biodiversität	7
	3.2 Beiträge	8
	3.2.1 Übersicht Beiträge 2011	8
	3.2.2 NFA-Beiträge	8
<b>4</b>	<b>WALDERHALTUNG</b>	<b>11</b>
	4.1 Waldgesetzgebung	11
	4.2 Geschäfte der Walderhaltung	11
	4.3 Wald und Umwelteinflüsse	11
	4.3.1 Witterung	11
	4.3.2 Borkenkäfer	12
	4.3.3 Asiatischer Laubholzbockkäfer	12
	4.3.4 Eschenwelke	13
	4.3.5 Zwangsnutzungen	13
	4.4 Wald und Wild	14
	4.4.1 Verjüngungskontrolle	14
	4.4.2 Gutachtliche Verjüngungsbeurteilung	14
<b>5</b>	<b>STAATSWALD</b>	<b>15</b>
	5.1 Betriebsführung	15
	5.2 Infrastruktur	15
	5.3 Waldbau	15
<b>6</b>	<b>FORSTLICHE AUSBILDUNG</b>	<b>16</b>
	6.1 Forstwartausbildung	16
	6.2 Försterausbildung	17
	6.3 Weiterbildung des Forstpersonals	17
<b>7</b>	<b>INFORMATION</b>	<b>18</b>
	7.1 Jahr des Waldes	18
	7.2 Sommermedienfahrt	18
<b>8</b>	<b>ANHANG</b>	<b>19</b>
	Tabellen der Schweizerischen Forststatistik Thurgau 2011	20
	Tabellen der Forstlichen Betriebsabrechnung 2011 aller Thurgauer BAR-Betriebe	36
	Tabellen der Forstlichen Betriebsabrechnung 2011 des Staatswaldes	38

# 1. FORSTDIENTST

## 1.1 Forstamt

Im Jahr 2011 standen im Forstamt zahlreiche personelle Wechsel an. Kantonsforstingenieur Paul Gruber, der über zwanzig Jahre lang das Thurgauer Forstamt leitete, trat per Ende Mai in den wohlverdienten Ruhestand. Zusätzlich gingen auch Kreisforstingenieur Heinz Kuhn (Forstkreis 3) sowie Paul Pfaffhauser (Ausbildung und Information) in Pension. Bendicht Urech (Forstliche Planung, GIS) wechselte nach zwei Jahren im Kanton Thurgau zum Kanton Bern, wo er eine neue Herausforderung in der Walderhaltung annahm.

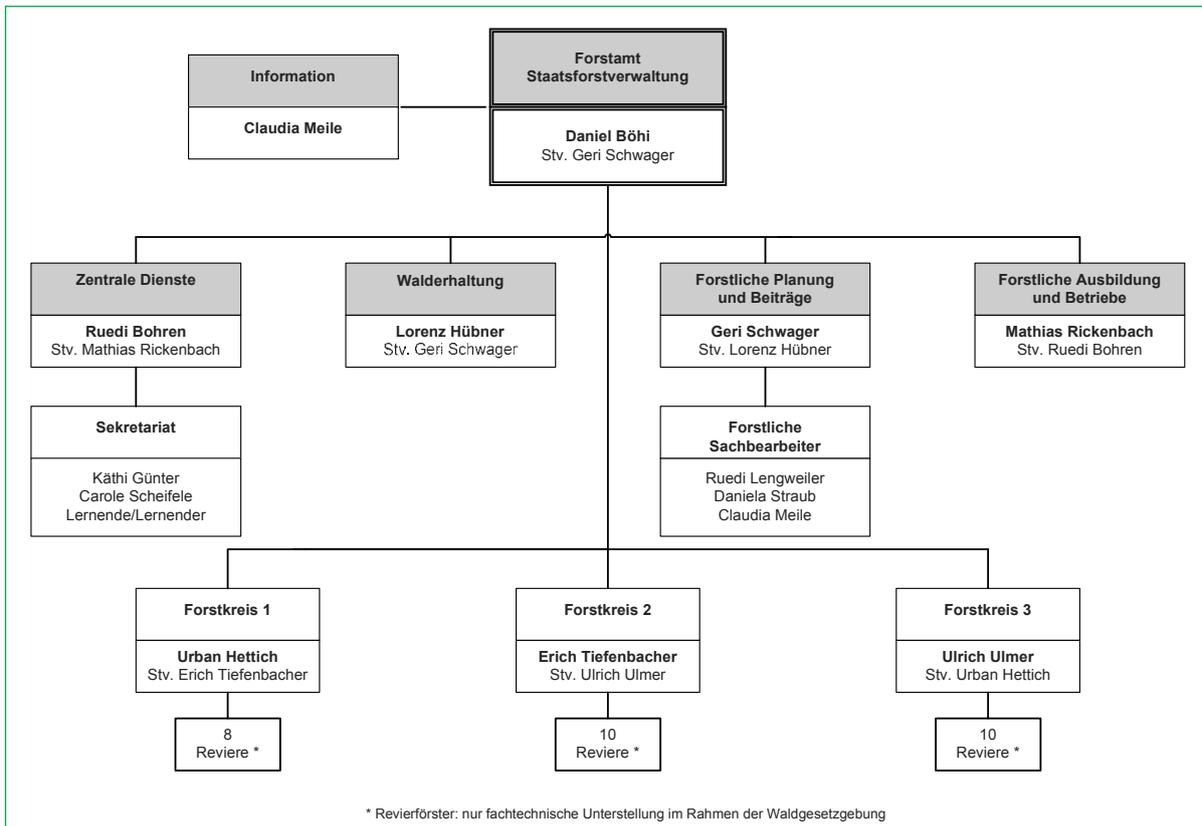
Innerhalb des Forstamtes übernahmen daraufhin Daniel Böhi als neuer Kantonsforstingenieur, Urban Hettich als neuer Kreisforstingenieur im Forstkreis 1 und Mathias Rickenbach als neuer Ausbildungsleiter andere Funktionen. Neu zum Forstamt stiessen Ulrich Ulmer (Forstkreis 3), Lorenz Hübner (Walderhaltung) und Claudia Meile (Information, Forstliche Planung). Im Forstamt standen mit diesen zahlreichen Wechseln in einer ersten Phase die Sicherstellung der Kontinuität, aber auch das Setzen neuer Akzente im Vordergrund.



Paul Gruber, Paul Pfaffhauser und Heinz Kuhn (v.l.n.r.) sind in den wohlverdienten Ruhestand getreten.



Ulrich Ulmer, Lorenz Hübner und Claudia Meile (v.l.n.r.) arbeiten seit diesem Jahr neu auf dem Forstamt.





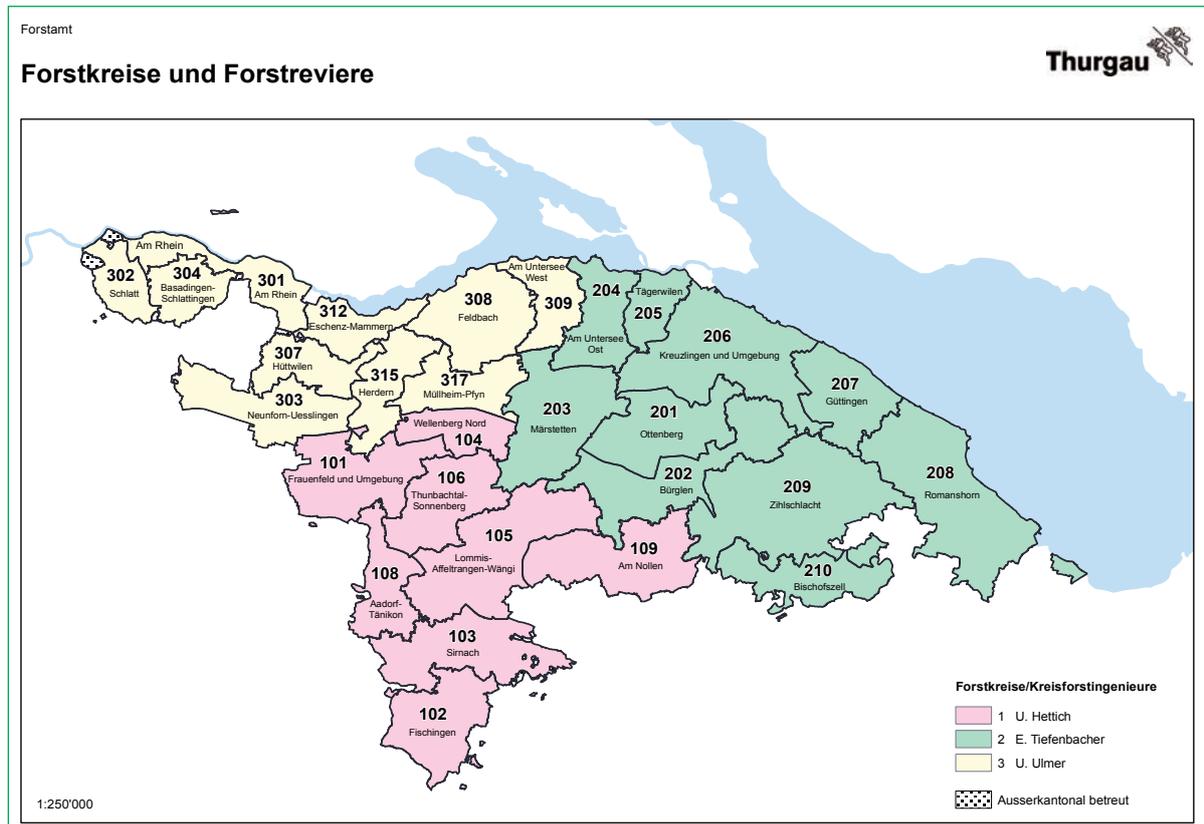
## 1.2 Forstreviere

Auch in zahlreichen Forstrevieren gab es im Jahr 2011 Rochaden und Veränderungen. Gleich vier Revierförster traten im Verlaufe des Jahres in den Ruhestand; Kilian Fahrni (Müllheim-Pfyn) nach 43, Fritz Hofer (Bürglen) nach 41 und Hansjörg Eisenring (Berlingen) und Peter Wohlfender (Sirnach) nach je 39 Jahren Förstertätigkeit. Für die Reviere Müllheim-Pfyn und Bürglen konnten mit Urs Bühler und Roman Guntersweiler zwei neue Revierförster angestellt werden. Das Revier Sirnach wurde mit dem

Revier Bichelsee-Balterswil zum neuen Revier Sirnach zusammengeschlossen und wird von Claude Engeler betreut. Das Revier Berlingen wurde mit dem Nachbarrevier Salenstein zum neuen Revier Am Untersee West zusammengeschlossen, Revierförster ist Rolf Singer. Zusammen mit dem Revier Am Untersee Ost, dem bisherigen Revier Ermatingen, bildet das neu zusammengeschlossene Revier ein Doppelrevier. Die Forstkreisgrenzen bleiben bis auf Weiteres unverändert.



Die Revierförster Kilian Fahrni, Hansjörg Eisenring, Fritz Hofer und Peter Wohlfender (v.l.n.r.) traten im Verlauf des Jahres in den wohlverdienten Ruhestand. Urs Bühler (2.v.r.) und Roman Guntersweiler (1.v.r.) sind die neuen Revierförster in den Revieren Müllheim-Pfyn und Bürglen.





## 2. WALDPFLEGE UND HOLZNUTZUNG

### 2.1 Pflegearbeiten

Im Jahr 2011 wurden 1011 Hektaren Wald gepflegt. Das sind etwas mehr als 5% der Waldfläche, was im Bereich der letzten Jahre liegt. Die Pflegearbeiten teilten sich wie folgt auf:

- Jungwuchspflege: 439 Hektaren
- Dickungspflege: 193 Hektaren
- Stangenholzpflge: 253 Hektaren
- Pflege stufiger Bestände: 126 Hektaren

Zusätzlich wurde Waldrand mit einer Fläche von gut 56 Hektaren gepflegt. In den vergangenen Jahren beschränkte sich die Fläche jeweils auf ca. 15 Hektaren. Weiter wurden auf ca. 40 Hektaren eine Wertastung durchgeführt.

### 2.2 Holzernte und Holzabgaben

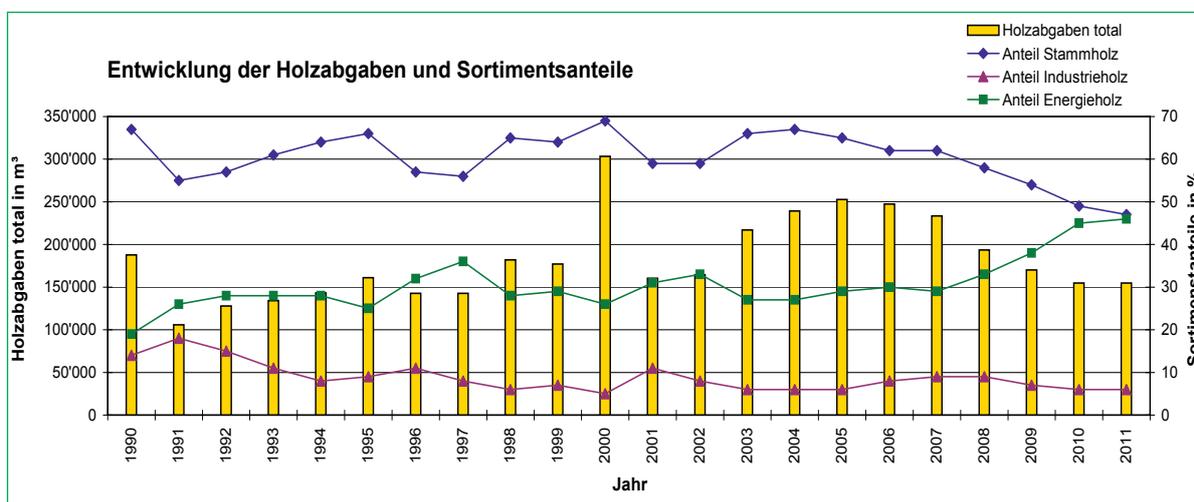
Gesamthaft wurden im Jahr 2011 154 693 m<sup>3</sup> Holz geerntet. Dies entspricht 7,87 m<sup>3</sup> pro Hektare Waldfläche. Im Öffentlichen Wald lag die Nutzungsmenge pro Hektare mit 8,00 m<sup>3</sup> etwas über jener im Privatwald mit 7,76 m<sup>3</sup> pro Hektare. 65% des Holzes fiel bei Durchforstungen und Lichtungen an, 35% bei Verjüngungsschlägen. Damit hat sich der Anteil Verjüngungsschläge weiter verringert.

Fast analog zum letzten Jahr wurden 87 639 m<sup>3</sup> (entspricht 57%) Nadelholz und 67 054 m<sup>3</sup> (entspricht 43%) Laubholz geerntet. 73 333 m<sup>3</sup> resp. 47% wurden als Stammholz, 71 397 m<sup>3</sup> resp. 46% als Brennholz und 9963 m<sup>3</sup> resp. 6% als Industrieholz verkauft. Der Anteil Brennholz hat damit weiter

Der abnehmende Trend bei den Pflanzungen der letzten Jahre zeigte sich auch im Jahr 2011 deutlich. Mit gesamthaft 89 652 gepflanzten Bäumen wurden fast 14 000 Bäume weniger benötigt als im Vorjahr. Der Nadelholzanteil stieg dabei wieder etwas an und betrug 46% (Vorjahr 43%). Mit 31 388 Stück wurden mit Abstand am meisten Fichten gepflanzt. Bei den Laubbäumen handelte es sich bei mehr als der Hälfte der Bäume um Eichen, es wurden 26 826 Stück davon eingesetzt. Eine deutliche Zurückhaltung gegenüber den vergangenen Jahren war beim Einsatz der Esche zu verzeichnen, was aufgrund der Ausbreitung der Eschenwelke nachvollziehbar und sinnvoll war.

zugenommen. Beim Laubholz betrug der Brennholzanteil 79%, der Stammholzanteil 20% und der Industrieholzanteil 1%. Beim Nadelholz waren es 21% Brennholz, 68% Stammholz und 11% Industrieholz. Der Anteil Schnitzelholz am Gesamtbrennholz hat sich weiter erhöht.

Die tiefen Holzpreise, unter anderem bedingt durch den starken Schweizer Franken, führten im Jahr 2011 zu einer merklichen Zurückhaltung bei der geplanten Holznutzung insbesondere im Privatwald. Der Forstdienst musste sich daher in diesem Jahr für eine ausreichende Holznutzung und eine entsprechende Belieferung der heimischen Holzverarbeiter mit Rundholz einsetzen.



Entwicklung der Holzabgaben und der Anteile an Stamm-, Energie- und Industrieholz seit 1990

## 3. FORSTLICHE PLANUNG UND BEITRÄGE

### 3.1 Planung

#### 3.1.1 Ausführungsplanungen

In den sechs Revieren Aadorf-Tänikon, Märstetten, Ermatingen, Zihlschlacht, Feldbach und Salenstein konnten im Verlauf des Jahres die Ausführungs-

planungen bearbeitet, öffentlich aufgelegt und erlassen werden. In drei weiteren Revieren konnten diese Arbeiten begonnen werden.

#### 3.1.2 Stichprobeninventur

Im Forstrevier Romanshorn wurde vorgängig zur Erarbeitung des Ausführungsplanes die Stichprobeninventur erneuert. Diese bezweckt, den Vorrat nach Baumarten zu ermitteln und den Zuwachs seit der letzten Inventur von 1996 zu berechnen. Seit 1986 ist dies bereits die dritte Erhebung nach derselben Methodik. Dabei wurden im ganzen Revier auf einem Netz von 100 mal 200 Metern gesamt-

haft 367 Stichprobenpunkte angelaufen und jeweils in einem Umkreis von 10 Metern ums Zentrum die Brusthöhendurchmesser (BHD) aller Bäume dicker als 12 Zentimeter gemessen und die Baumart bestimmt. Eichen mit einem BHD von über 52 Zentimeter galt es, auf einem Kreis von 20 Metern zu erfassen. Die Aufnahmen waren zum Jahresende noch nicht ganz abgeschlossen.

#### 3.1.3 Biodiversität

Im Verlauf des Jahres traten für sechs neue Waldreservate per Regierungsratsbeschluss die Schutzanordnungen in Kraft. Damit gibt es im Thurgau Ende 2011 26 Waldreservate und Auenschutzgebiete mit einer Gesamtfläche von rund 1659 Hektaren. Von der geforderten Reservatsfläche für die FSC-

Waldzertifizierung sind damit bereits 80 Prozent erreicht. Weiter beläuft sich der Stand von Altholzinseln auf 54 Hektaren; zudem sind per Ende Jahr 420 Hektaren Eichenwälder vertraglich mit einem teilweisen oder generellen Nutzungsverzicht für Eichen belegt.

#### Die neuen Waldreservate

Name	Ort	Fläche (Anteil NWR*)	Schutzziel / Förderung
Münchhoferholz/Mosholz	Neunforn	43 ha (1,7 ha NWR)	Eiche und Mittelspecht
Schwarzmeerli	Uesslingen-Buch	3 ha	Auenwald
Lengwiler Weiher/Mösli	Kreuzlingen, Lengwil	49 ha (7,9 ha NWR)	Eichen und Mittelspecht
Hinterholz/Salenstein	Salenstein	30 ha (1,2 ha NWR)	Buchen, Eichen
Buechberg	Diessenhofen	48 ha ( 2 ha NWR)	Eichen und Mittelspecht
Ochsenfurt/Zielhang	Pfyn, Warth-Weiningen	94 ha ( 32 ha NWR)	Auen, Totholz, Ruderalflächen

\*NWR: Naturwaldreservat (keine Eingriffe)

Das Waldreservatskonzept des Kantons Thurgau stammt aus dem Jahr 2003. Um festzustellen, inwieweit die damals formulierten Ziele mit den effektiv ausgeschiedenen Flächen übereinstimmen, wurde eine entsprechende Abklärung in Auftrag gegeben. Die Resultate werden im Jahr 2012 vorliegen.

Als Grundlage für die Ausscheidung von Reservatsflächen dient u. a. das Inventar schützenswerter Objekte im Wald (ISOWA). In den drei Forstrevieren im Mittelthurgau, die ursprünglich als Pilotregion für die Erarbeitung des ISOWA dienten, ist dieses im Jahr 2011 auf den neuesten Stand gebracht worden.



Ein Grossteil der Reservate dient dem Erhalt der Eiche und der Förderung von Tierarten, welche auf die Eiche angewiesen sind.

## 3.2 Beiträge

### 3.2.1 Übersicht Beiträge 2011

Im Jahr 2011 wurden die nachfolgenden Beträge an die Reviere, resp. an die Waldeigentümer ausbezahlt:

Gemeinwirtschaftliche Abgeltungen an die Forstreviere (Revierbeiträge)	Fr. 3 090 000.–
Borkenkäferbekämpfung (Überwachung)	Fr. 7 440.–
Sicherheitsholzerei entlang Staatsstrassen	Fr. 12 491.–
Beiträge an Unterhalt Forsthöfe	Fr. 30 585.–
NFA-Beiträge (siehe Kapitel 4.2.2)	Fr. 2 728 141.–
<b>Total</b>	<b>Fr. 5 868 657.–</b>

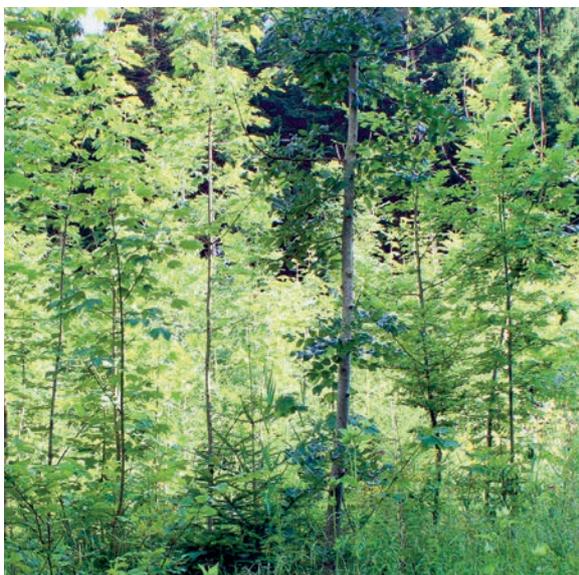
### 3.2.2 NFA-Beiträge

Die ausbezahlten Beiträge aus dem NFA-Kredit (Neuer Finanzausgleich) betragen im Jahre 2011:

Programm Waldwirtschaft (insbesondere Jungwaldpflege)	Fr. 1 591 890.–
Programm Wald-Biodiversität	Fr. 946 345.–
Programm Schutzwald (inkl. Ufergehölze)	Fr. 189 906.–
Programm Schutzbauten	Fr. 0.–
<b>Total</b>	<b>Fr. 2 728 141.–</b>

Die erste Periode 2008 bis 2011 des neuen Finanzausgleichs (NFA) ist zu Ende gegangen und es konnte Bilanz gezogen werden.

Die Herausforderung im Jahr 2007 war gross: Erstmals musste mit der Umstellung auf den neuen Finanzausgleich eine Vierjahresperiode budgetiert



NFA-Beiträge für standortgerechte, naturnahe Jungwaldbestände schaffen Anreize, die waldbaulichen Risiken langfristig zu minimieren.

und die Mittel auf die Forstreviere verteilt werden. Bei der Jungwaldpflege konnte sich das Forstamt auf langjährige Mittelwerte abstützen, bei den anderen Leistungen wie Holzlogistik, Waldreservate, Altholzinseln oder Waldränder waren aber keine Erfahrungswerte vorhanden. Hier kam der Vorteil der Programmvereinbarung zum Tragen: Das Bundesamt für Umwelt BAFU hatte mit dem Kanton die Ziele, die Leistungsmengen und die Finanzen über die ganze Waldfläche und über die ganze Vertragsdauer vereinbart; die Feinverteilung und das Setzen von Schwerpunkten lag dagegen in der Verantwortung des Forstdienstes. Mit dieser Trennung in strategische und operative Verantwortung war eine gute und effiziente Arbeitsteilung vorprogrammiert, wie die Erfahrungen nun zeigen. Basis für diese generelle Umstellung war auch eine Revision des Waldgesetzes. Entscheidend war dabei die Neuerung, dass mit den Forstrevieren Leistungsvereinbarungen abgeschlossen wurden, in denen die Ziele und die Mittelverwendung für die Waldeigentümer geregelt wurden. Wichtigste Kennzahl in diesen Vereinbarungen war nebst den Flächenzielen die Höhe des Kontingents, über das jedes Revier für Waldpflege, Biodiversitätsmassnahmen und Schutzwaldpflege verfügen konnte.

### Die Ziele und Angebote des Bundes

Der Bund hatte 2008 seine Ziele und finanziellen Angebote in vier Programmvereinbarungen gepackt, die unterschiedliche administrative Bereiche abdeckten:

#### Waldwirtschaft:

- 2836 Hektaren Jungwaldpflege
- 400 000 Kubikmeter Vermittlung über Holzvermarktungsorganisationen
- Bildung einer Organisationseinheit zur gemeinsamen Waldbewirtschaftung

#### Wald-Biodiversität:

- 600 Hektaren Waldreservate (mit Schwerpunkt Sonderwaldreservate)
- 130 Hektaren Altholzinseln
- 30 Hektaren Waldrandpflege (= 30 000 Meter)
- 40 Hektaren neuer Eichenwald
- 4 Hektaren Pflanzung seltener Baumarten
- 114 Hektaren Waldlebensräume gepflegt

#### Schutzwald:

- 60 Hektaren gepflegter Schutzwald (nach Bundesdefinition)

#### Schutzbauten:

- Behebung von (Unwetter-)Schäden an Waldstrassen oder im Hangverbau (bei Bedarf).



Im Bereich Waldwirtschaft wird unter anderem eine vermehrte Holzvermittlung über Vermarktungsorganisationen angestrebt.

### Ergebnisse 2008 bis 2011

Das Forstamt richtete eine laufende Kontrolle der ausgeführten Massnahmen ein, um insbesondere bei der Jungwaldpflege über den Stand der Zielerreichung informiert zu sein. Auch bei der Wald-biodiversität gaben laufend nachgeführte Tabellen Auskunft über den Stand der Umsetzung. Mit Abschluss des Rechnungsjahres 2011 sind nun folgende Ergebnisse dokumentiert:

#### Waldwirtschaft:

- 3393 Hektaren Jungwald gepflegt
- 146 260 Kubikmeter Holz vermittelt in der Holz TG-Süd, Holz Thurgau AG und der Holzmarkt Ostschweiz AG
- Eine Organisationseinheit zur gemeinsamen Waldbewirtschaftung kam nicht zustande, da viel zu hohe Hürden bestehen (Eigentumseinschränkungen).

#### Wald-Biodiversität:

- In Ergänzung zu den bis 2008 bereits bestehenden Waldreservaten mit einer Gesamtfläche von 910 Hektaren konnten bis Ende 2011 weitere 750 Hektaren in Kraft gesetzt werden.
- 54 Hektaren Altholzinseln vereinbart
- 47 Hektaren oder 47 000 Meter Waldränder gepflegt (je zur Hälfte Ersteingriffe und Nachpflegeeingriffe)
- 65 Hektaren neue Eichenwaldflächen angelegt
- 351 Hektaren Waldlebensräume gepflegt
- Eine flächige Pflanzung von seltenen Baumarten ist nicht ausgewiesen.

#### Schutzwald:

- 80,8 Hektaren Schutzwald mittels Holzschlägen oder Nachpflege gepflegt.

#### Schutzbauten:

- Dieser Kredit wurde infolge ausbleibender Projekte nicht beansprucht.

Über weite Strecken konnten somit die mit dem BAFU vereinbarten Flächen und Mengen erreicht bzw. sogar deutlich übertroffen werden. Das BAFU wird nun beurteilen, ob die Programmvereinbarungen als erfüllt betrachtet werden oder ob allenfalls bei einzelnen Bereichen ein Nachbesserungsbedarf besteht oder Rückzahlungen vorzunehmen sind.

### **Erfahrungen im Forstamt mit dem NFA**

Die Umstellung auf das Verfahren nach NFA bildete eine Zäsur in der forstlichen Förderpolitik. Entsprechend reichhaltig sind die mit dem neuen System gemachten Erfahrungen, u. a.:

- Die Verhandlungen mit dem BAFU sowie das einverlangte Reporting beanspruchen wenig Zeit. Solange es auf der strategischen Ebene richtig positioniert wird, ist der administrative Aufwand gering und die Effizienz hoch. Im Vergleich mit der früheren Projektadministration schneidet das NFA-System wesentlich besser ab.
- Statt umfangreicher Projekte (Berichte, Kostenvoranschlag, Abrechnung) konzentriert sich das BAFU auf Stichprobenkontrollen in den Kantonen. Dabei wird insbesondere Wert auf ein Fachgespräch vor Ort und auf den Erfahrungsaustausch gelegt. Über den Fortschritt der Umsetzung lässt sich das BAFU mit jährlichen Kurzberichten informieren.
- Der Aufwand für die Leistungsvereinbarungen mit den Forstrevieren ist zu Beginn und am Schluss der NFA-Periode beachtlich; allerdings ist zu betonen, dass mit einer einmaligen Aktion alle vier Jahre auch eine zielgerichtete Diskussion der Schwerpunkte erfolgen kann. In den Zeiträumen dazwischen fällt ein bescheidener Kontrollaufwand im Forstamt an. Für die Forstkreise sind indessen die Leistungsvereinbarungen über vier Jahre ein sehr zweckmässiges Führungsinstrument.
- Die verfügbaren Finanzen müssen nicht jährlich, im Rahmen der laufenden Budgets, sondern erst nach vier Jahren abgerechnet werden. Mit einer Kontrolle des jährlichen Saldos ist die Mittelbewirtschaftung des Kredits effizient und unkompliziert.

- Bei der Jungwaldpflege stützt sich die Pauschalabrechnung auf die aktuelle Baumartenzusammensetzung und die Standortgerechtigkeit. Naturnahe Bestände erhalten bei der Pflege eine deutlich höhere Pauschale. Der Waldeigentümer kann nach der Beratung durch die Revierförster damit wählen, ob die Anreize ausreichen, langfristig die waldbaulichen Risiken zu minimieren. Das Überwiegen der höchsten Pauschale A belegt denn auch, dass die Förderung der standortgerechten Bestände greift.

### **Erfahrungen bei den Forstrevieren mit dem NFA**

- Die Leistungsvereinbarung ist ein effizientes Instrument, das dem einzelnen Forstrevier einen hohen Gestaltungsfreiraum in der Umsetzung gewährt. Wann welche Massnahme innerhalb der vier Jahre gemacht wird, ist nicht entscheidend. Diese Freiheit ist auch wichtig, da das Aufgleisen von Projekten im Privatwald, oft mit diversen Eigentümern, eben auch eine Vorlaufzeit benötigt.
- Mit periodischen Auszahlungen an die Forstreviere, je nach Eingabe, können die Bedürfnisse der Forstreviere laufend gedeckt werden. Wie viel pro Jahr abgerechnet wird, ist dem Forstrevier überlassen.
- Das zugesicherte Kontingent über die vier Jahre gibt dem Forstrevier den Rahmen vor. Damit dieser nicht zu starr ausfällt, hat das Forstamt in der Periode 2008–11 einen «Erfüllungsspielraum» von plus minus 20 Prozent definiert. Wird ein Kontingent zu wenig oder überbeansprucht, so kann das Forstamt auf Antrag auch eine Anpassung der Verteilung vornehmen.



In der ersten NFA-Periode wurden 47 000 Meter Waldrand zugunsten der Biodiversität gepflegt.

## 4. WALDERHALTUNG

### 4.1 Waldgesetzgebung

Auf Bundesebene fanden geringfügige, zeitgemässe Anpassungen an der bundesrätlichen Verordnung zum Waldgesetz im Kapitel «Ausbildung und Grundlagen» statt (vgl. Art. 35 und 37 WaV; SR 921.01).

Auf Ebene des Kantons Thurgau erfuhr das Waldgesetz am 23. November eine bemerkenswerte Änderung: Der Grosse Rat beschloss, das sogenannte «Paintball» im Waldareal zu verbieten. Entsprechend wurde das Gesetz um den Paragraphen 13a erweitert (vgl. § 13a WaldG; RB 921.1): «Freizeitaktivitäten im Wald, deren Zweck im Treffen

oder Markieren von Personen oder Gegenständen mit Waffen oder waffenähnlichen Gegenständen besteht, wie insbesondere Paintballspiele, sind verboten.» Der Zeitpunkt des Inkrafttretens wird durch den Regierungsrat festgelegt.

Dem Vollzug des Waldgesetzes dient u. a. auch der überarbeitete Flyer «Mein Wald – Dein Wald – Unser Wald», der in Zusammenarbeit mit dem Amt für Umwelt in der zweiten Jahreshälfte entstand. Dieses Flugblatt soll sensibilisieren und dazu dienen, Verstösse gegen das Waldgesetz und gegen andere Rechtserlasse im Umweltbereich zu erkennen.

### 4.2 Geschäfte der Walderhaltung

Im Bereich Walderhaltung waren über das ganze Jahr 645 (2010: 577) aktuelle Geschäftsfälle zu bearbeiten. In den Gemeinden Pfyn und Wängi konnten die Feldarbeiten zur Abgrenzung Wald-Bauzone abgeschlossen werden, die Genehmigung steht indessen noch aus. Die formelle Aufhebung des dynamischen Waldbegriffs gegenüber dem Baugebiet blieb daher mit 58 von total 80 Politischen Gemeinden unverändert. Bei den 21 Waldfeststellungen (Vorjahr 21) ging es um 14 Einzelanfragen sowie um 7 Verfahren betreffend Abgrenzung von Wald und Bauzone.

Im Rahmen der verwaltungsinternen Vernehmlassungsverfahren beurteilte der Forstdienst 264 (Vorjahr 261) Baugesuche; 57 Objekte im Wald, 145 Objekte im gesetzlichen Waldabstandsbereich und 62 Objekte im gesetzlichen Abstandsbereich von Ufergehölzen.

14 Rodungen wurden im Verlaufe des Jahres vom Forstamt zur Erfüllung wichtiger öffentlicher Aufgaben bewilligt. Die zur Rodung bewilligte Fläche betrug gesamthaft 3,88 Hektaren (temporäre und permanente Rodungen). Demgegenüber steht eine Aufforstungsfläche von 3,96 Hektaren als Realersatz.

#### Geschäftsfälle der Walderhaltung 2011

Waldfeststellungen	21
Rodungen	16
Baugesuche	264
Mitberichte	251
Schlagbewilligungen	55
Forstpolizeiliche Massnahmen	38
<b>Total Geschäftsfälle</b>	<b>645</b>

### 4.3 Wald und Umwelteinflüsse

#### 4.3.1 Witterung

Das Jahr 2011 war eines der wärmsten und trockensten Jahre seit Messbeginn. Nach einem schneearmen Winter blieben ausgiebige Regenfälle das ganze Frühjahr aus. Von Januar bis Mai war es mehrheitlich schön und äusserst trocken, sodass in weiten Teilen der Schweiz vor Waldbrandgefahr gewarnt werden musste oder gar Feuerverbote ausgesprochen wurden. Im Thurgau war die Situation lokal sehr unterschiedlich, die Waldbrandgefahr wurde aber auch hier zeitweise als mittel bis gross eingestuft. Schadenereignisse

durch Feuer blieben glücklicherweise aus. Die Frühlingstrockenheit hatte auch sonst kaum direkte Schäden am Wald verursacht. Anders als bei einer Sommertrockenheit war die Sonneneinstrahlung und die Verdunstung während dieser Trockenzeit deutlich weniger problematisch.

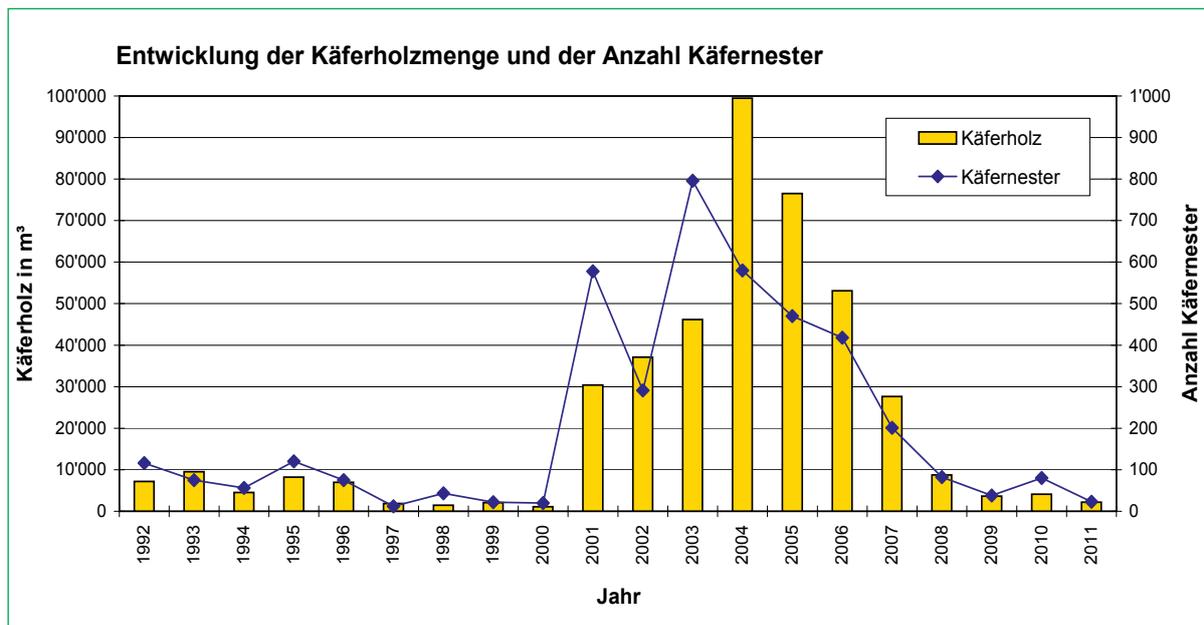
Auf den trockenen Frühling folgten dann ein nasser und kühler Sommer sowie ein durchschnittlicher Herbst. Die Sturmereignisse gegen Ende des Jahres waren im Thurgau wenig ausgeprägt und verursachten keine grossen Schäden am Wald.



### 4.3.2 Borkenkäfer

Neben Waldbränden wurde aufgrund des trockenen, warmen Frühjahres auch eine starke Ausbreitung des Borkenkäfers befürchtet. Die kühlfeuchte Witterung, welche dann aber den ganzen Sommer

durch vorherrschte, entschärfte diese Gefahr. So fielen die Käferholzmengen erfreulicherweise zum dritten Jahr in Folge sehr gering aus, wie die folgende Grafik verdeutlicht.



Entwicklung der Käferholzmenge und der Anzahl Käfernester seit 1992

### 4.3.3 Asiatischer Laubholzbockkäfer

Als neuer Forstschädling war dieses Jahr der Asiatische Laubholzbockkäfer erstmals auch im Thurgau ein Thema. Der Asiatische Laubholzbockkäfer befällt sämtliche Laubhölzer, unabhängig vom Gesundheitszustand eines Baumes. Die Larven des Käfers verursachen entsprechend ihrer Grösse bis zu 20 Millimeter dicke Frassgänge im Holz. Dadurch wird die Wasser- und Nährstoffversorgung des Baumes beeinträchtigt, was zum Absterben führen kann und den Baum instabil macht. Der Käfer hat sich bereits in zahlreichen europäischen Ländern ausgebreitet und grosse wirtschaftliche und ökologische Schäden angerichtet. Er gilt als gefährlicher Quarantäneorganismus. Der Asiatische Laubholzbockkäfer gelangt meist in Verpackungsholz, Paletten oder Pflanzenmaterial aus China nach Europa. Im Jahr 2011 wurden erstmals auch Individuen in der Schweiz nachgewiesen. Ein erster Fund wurde im September in Freiburg gemacht. Es folgten weitere Funde, unter anderem auch vier Totfunde im Thurgau in der Nähe von

Salenstein in Palettenholz von Granitsteinen auf einer Baustelle. Untersuchungen im Frühling 2012 werden zeigen, ob bereits eine Verbreitung durch Eiablagen stattgefunden hat. Falls ja, so müssten Massnahmen zur Vernichtung der Käfer getroffen werden, ehe sich diese ausbreiten können.



Der Asiatische Laubholzbockkäfer

Bild: Beat Forster, WSL

#### 4.3.4 Eschenwelke

Die Pilzkrankheit Eschenwelke hat sich im Jahr 2011 in der Schweiz weiter ausgebreitet. Im Thurgau ist sie mittlerweile flächig nachzuweisen. An alten Eschen verursacht die Pilzkrankheit ein auffälliges Zweigsterben. An jungen Eschen bis ins Stangenholzalter sind die Symptome besonders eindeutig: abgestorbene Seiten- und Wipfeltriebe mit orange-braun verfärbter Rinde sowie auffällige Welke von Blättern nach deren Austreiben.

Die etwa 3 Millimeter grosse Pilzfruchtform entwickelt sich auf den Blattspindeln von infizierten und abgefallenen Blättern in der Bodenstreu, wo der Pilz überwintert. Dieses Pilzstadium trägt den Namen «Falsches Weisses Stengelbecherchen». Im Frühsommer und Sommer infizieren die dort heranreifenden Pilzsporen bei hinreichender Temperatur und Feuchtigkeit gesunde Blätter, wodurch sich die Krankheit weiter ausbreitet. Ausgehend von den frisch befallenen Blättern wächst der Pilz über die Blattspindel ins Holz der Zweige in Richtung Haupttrieb. Dort entwickeln sich im Herbst oder im folgenden Jahr sogenannte Rindennekrosen, wodurch die Wasserversorgung der höherliegenden Pflanzen-



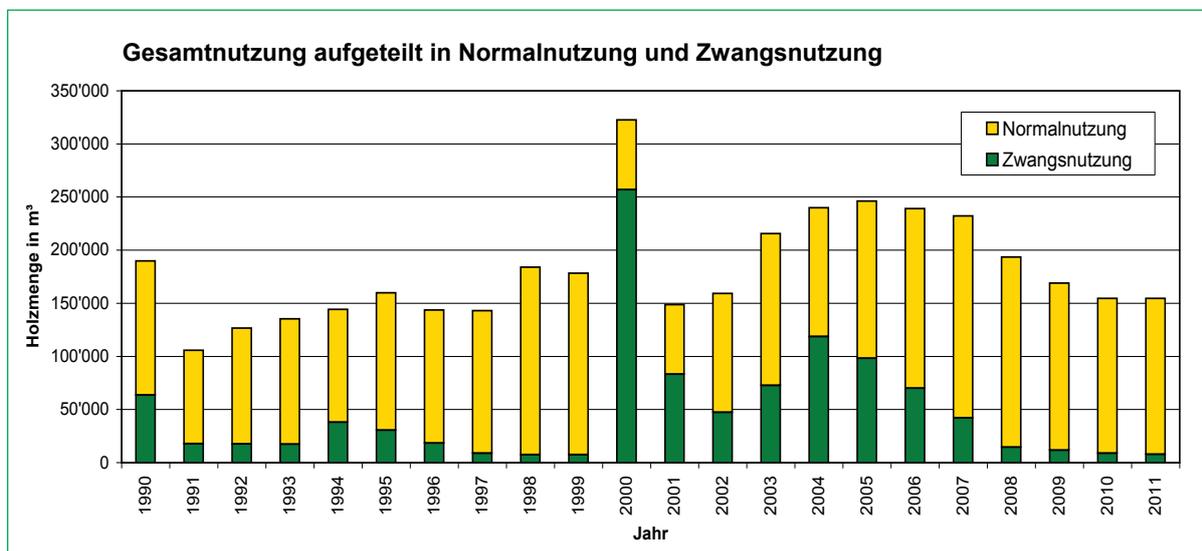
Die Pilzkrankheit Eschenwelke führt zum Absterben der infizierten Zweige.

teile unterbrochen wird, woraufhin diese absterben. Wie sich die Eschenwelke auf die Verbreitung der Esche auswirken wird, lässt sich noch nicht sagen. Ausfälle und Qualitätseinbussen sind auf jeden Fall zu erwarten. Es zeigte sich aber auch, dass es in befallenen Beständen immer wieder nichtbefallene Individuen gibt, was hoffen lässt, dass nicht alle Eschen krankheitsanfällig sind.

#### 4.3.5 Zwangsnutzungen

Aufgrund der geringen Käferschäden und dem Ausbleiben grösserer Sturmereignisse lagen die Zwangsnutzungen im Jahr 2011 mit 7862 m<sup>3</sup> oder 5,1% an der Gesamtnutzung wiederum so tief wie

in den Jahren vor Lothar und nochmals tiefer als im Vorjahr (6%). Sie wurden zu 61% durch Insekten verursacht, zu 26% durch Sturm, zu 2% durch Schnee und zu 11% durch andere Ursachen.



Anteil der Zwangsnutzung (grün) an der Gesamtnutzung seit 1990



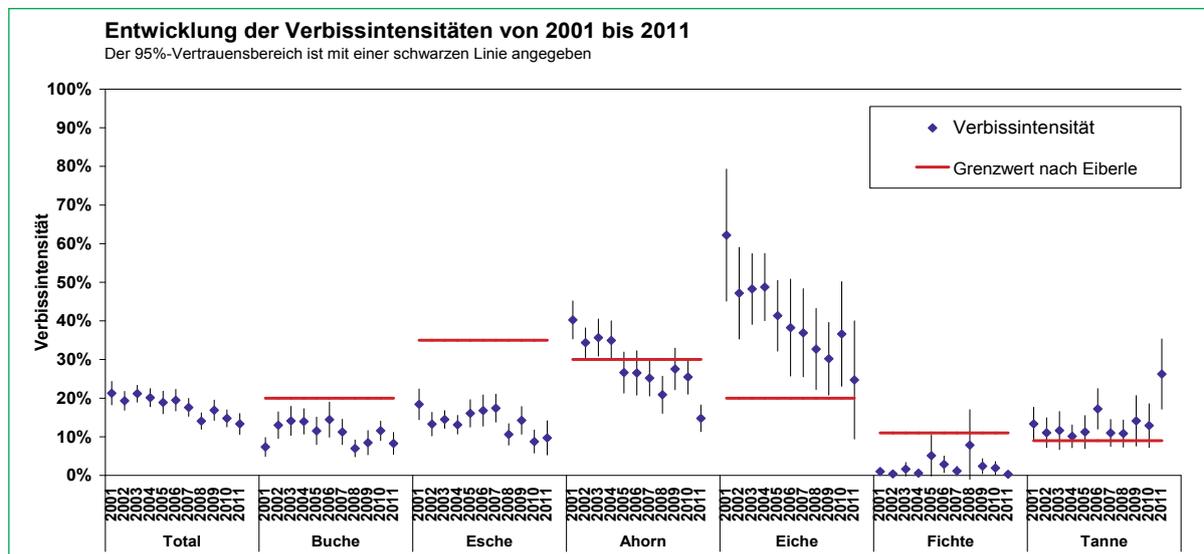
## 4.4 Wald und Wild

### 4.4.1 Verjüngungskontrolle

Das Forstamt und die Jagd- und Fischereiverwaltung des Kantons Thurgau kamen im Herbst 2000 zum Schluss, dass mittels eines Stichprobenverfahrens über den ganzen Kanton Thurgau bzw. über 20 repräsentative Indikatorenflächen die Entwicklung der Waldverjüngung beobachtet werden sollte. Nachdem dann für die Verjüngungskontrolle zehn Jahre lang 20 Flächen zu 30 Hektaren Wald untersucht worden sind, werden nun seit 2011 nur noch 10 Flächen pro Jahr aufgenommen. Es werden aber weiterhin 20 Flächen untersucht, wobei diese nur noch im Zweijahresturnus zu je 10 Flächen aufgenommen werden. Damit konnte der Aufwand deutlich reduziert werden, ohne dass die statistischen Auswertungen nennenswert an Genauigkeit und Aussagekraft eingebüsst hätten. Im Jahr 2011 wurden 5 Flächen aufgenommen, die seit 2006 jährlich untersucht worden sind, sowie

5 neue Flächen mit Erstaufnahmen. Mit den neuen Flächen sollten weitere Personen aus Forst und Jagd mit dem Projekt vertraut gemacht werden. Die Erhebungen sind in den Monaten März und April vor dem Blattaustrieb durchgeführt worden.

Die Anzahl Pflanzen pro Hektare erwies sich als höher als auf den Flächen im Vorjahr. Der Verbiss hat tendenziell abgenommen, die Verbissintensität über alle Baumarten betrug 13%, das ist der tiefste je ermittelte Wert. Insgesamt können sich die Laubbaumarten Esche, Ahorn und Buche behaupten. Für die Eiche und andere Edellaubhölzer wie Kirsche oder Elsbeere ist die Verbissintensität kritisch bis zu hoch. Bei den Nadelhölzern hat die Fichte grundsätzlich keine Probleme, die Tanne hingegen gebietsweise schon. Aus forstlicher Sicht bewegt sich die Verbissintensität insgesamt auf einem tragbaren Niveau.



Entwicklung der Verbissintensitäten von 2001 bis 2011 (über alle Indikatorflächen)

### 4.4.2 Gutachtliche Verjüngungsbeurteilung

Zusätzlich zu den statistischen Erhebungen der Verjüngungskontrolle geben die Revierförster jährlich eine gutachtliche Beurteilung der Verbisssituation ab. Dabei wird die Verjüngung der einzelnen Baumarten bezüglich Häufigkeit und bezüglich Verbiss- und Fegeschäden beurteilt und darauf abgestützt pro Jagdrevier ein Vergleich mit dem Vorjahr und eine Gesamtbeurteilung gemacht. In 90% der Jagdreviere wurde der Verbiss im Jahr 2011 von

den Revierförstern gesamthaft als tragbar beurteilt, in knapp 10% als eher zu hoch und in zwei Jagdrevieren als untragbar.

Die Resultate des Stichprobenverfahrens und die gutachtlichen Beurteilungen der Verjüngung dienen der Jagd- und Fischereiverwaltung unter anderem als Grundlage für die jährliche Abgangsplanung des Rehwildes (Anzahl der pro Jahr und Jagdrevier zu erlegenden Tiere inkl. Fallwild).

## 5. STAATSWALD

### 5.1 Betriebsführung

Aufgrund der anstehenden Pensionierung von Fridolin Brühwiler, Revierförster im Privatwald von Fischingen, im Herbst 2012, hat sich die Frage der Nachfolgeregelung im Forstrevier gestellt. Diesbezüglich hat der langjährige Forstbetriebsleiter vom Staatswald Fischingen-Tobel, Christoph Ammann, den Wunsch geäußert, den Privatwald zu übernehmen und die Betriebsleitung abzugeben. So galt es

für den Staatswald in enger Zusammenarbeit mit dem Forstrevier einen betrieblichen Nachfolger zu suchen. An der ausserordentlichen Versammlung der Forstrevierkörperschaft Fischingen vom 19. Dezember 2011 konnte mit Roger Hollenstein aus Sirnach ein junger, motivierter Thurgauer zum Nachfolger von Christoph Ammann gewählt werden. Die Stabsübergabe wird im August 2012 stattfinden.

### 5.2 Infrastruktur

Einige der betriebseigenen Forstfahrzeuge sind zwischenzeitlich angenehm in die Jahre gekommen. Bezüglich der beiden im Einsatz stehenden Forstspezialschlepper in den Staatswaldbetrieben Fischingen-Tobel und Seerücken-Rhein wurden zukunftsfähige Ersatzvarianten evaluiert und geprüft.

Bis zu einer allfälligen Neuanschaffung wird eine entsprechende Maschine zugemietet.

Der im Betrieb Fischingen-Tobel Ende 2010 ersetzte Schreitbagger Kamo S2-4, der Firma Kaiser in Schaanwald FL, konnte in verschiedenen forstlichen und forstnahen Projekten eingesetzt werden.



Der neue Schreitbagger steht bereits über ein Jahr im Einsatz und hat sich bisher gut bewährt.

### 5.3 Waldbau

Auch im Staatswald machte sich die Eschenwelke als neuer Schadorganismus beim Laubholz in den meisten Jungwaldflächen und auch bei alten Bäumen breit. Über die genauen Folgen für die Waldbestände herrscht Unklarheit. Umso mehr wird geschätzt, dass sich die Borkenkäfersituation beim Nadelholz stark beruhigt hat. Die Zwangsnutzungsmenge beschränkte sich im Jahr 2011 auf lediglich 1,1 % der Gesamtnutzung.

Aufgrund der immer aktueller werdenden allgemeinen Energiefrage kann mit Freude eine gesteigerte Nachfrage nach Schnitzelholz festgestellt werden. Dies obschon die häufig minderwertigen Holzqualitäten direkten Einfluss auf den Holzpreis und somit auch auf die betrieblichen Ergebnisse haben. Die Holznutzung belief sich gesamthaft auf 10723 m<sup>3</sup>, wobei es sich bei 41 % um Energieholz, bei 47 % um Stammholz und bei 12 % um Industrieholz handelte.

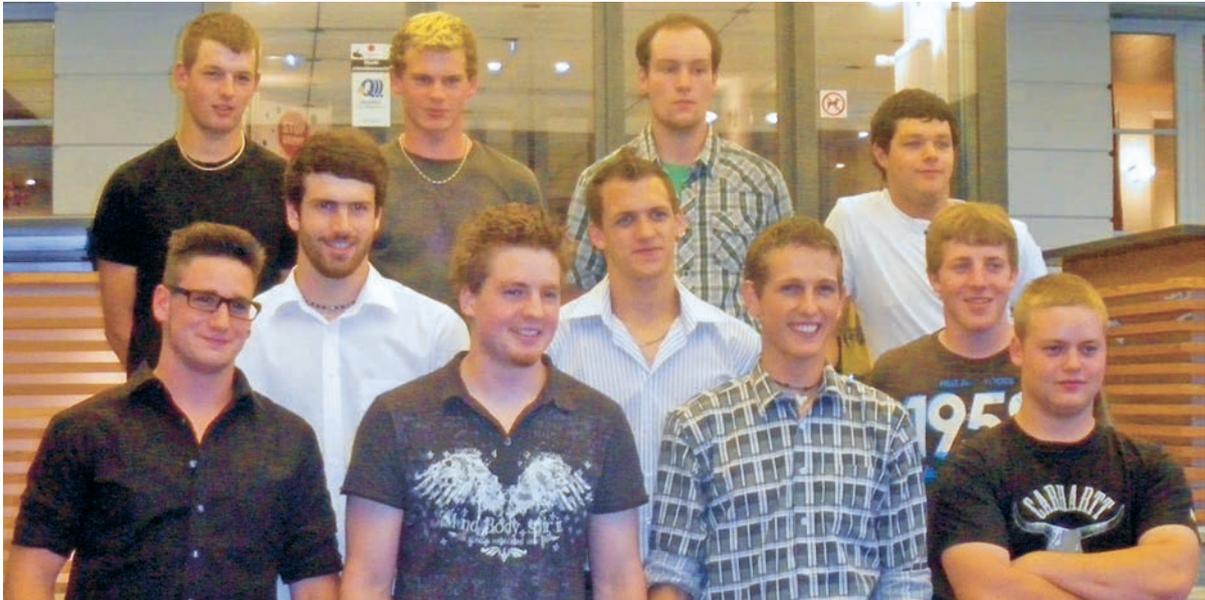
## 6. FORSTLICHE AUSBILDUNG

### 6.1 Forstwartausbildung

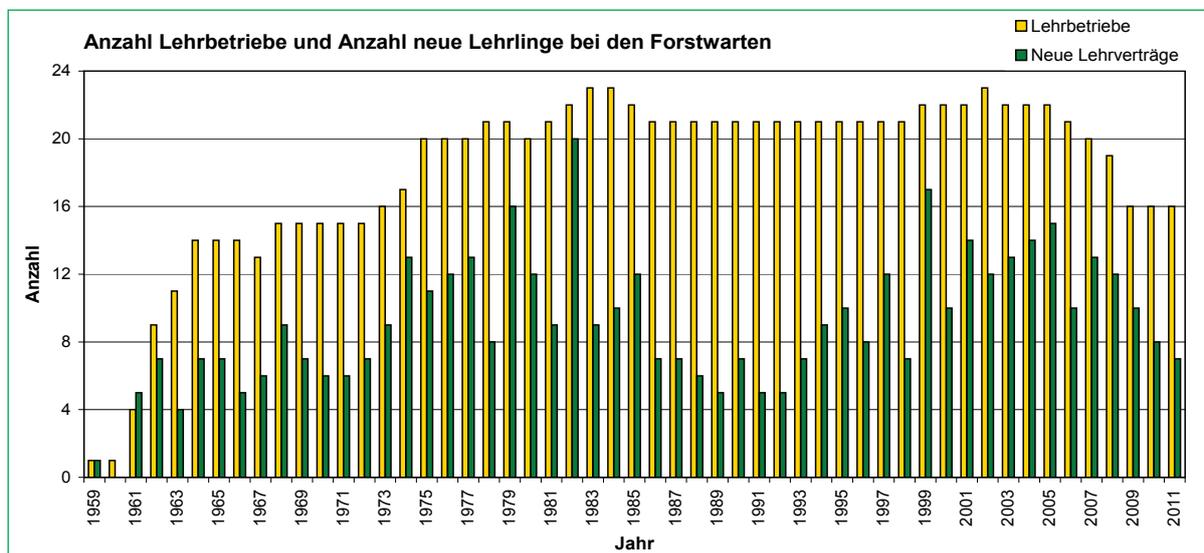
Elf Forstwartlernende meisterten in diesem Jahr ihren Lehrabschluss und erhielten ihr Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis. Damit haben alle zur Lehrabschlussprüfung angetretenen Lernenden ihren Abschluss mit Erfolg bestanden.

Im Sommer 2011 starteten sieben neue Lernende mit der dreijährigen Forstwartlehre. Im zweiten Lehrjahr befanden sich zehn und im dritten Lehrjahr ebenfalls zehn Lernende. Der überbetriebliche Kurs Holzernte A des ersten Lehrjahres fand im Raum

Hüttwilen/Herdern statt, der Kurs Holzernte B der Lernenden im zweiten Lehrjahr im Raum Steckborn/Homburg. Der Kurs Holzernte C der Lernenden im dritten Lehrjahr wurde in den jeweiligen Lehrbetrieben durchgeführt. Er gilt auch als Prüfungsvorbereitungskurs und wird bereits in Zweiertteams, wie schlussendlich an der Schlussprüfung, bestritten. Weiter wurden wie üblich zwei Baukurse, ein Not-  
hilfekurs sowie Kurse zur Jungwaldpflege und zur Ökologie durchgeführt.



Die ausgebildeten Forstwarte: (oben von links) Dominik Eichenberger, Michael Moser, Niklaus Rempfler und Nico Hohl, (Mitte) Jan Wegmann, Roman Brönimann und Manuel Meyenberger, (unten) Andrin Zbinden, Joel Oberholzer, Roman Koller und Remo Steffen



Entwicklung der Anzahl Lehrbetriebe und der Anzahl neuer Forstwartlehrlinge seit Entstehung der Ausbildung im Jahr 1959

## 6.2 Försterausbildung

Sieben Thurgauer haben im Jahr 2010 mit der zweijährigen Försterausbildung am Bildungszentrum in Maienfeld begonnen. Am 30. September 2011

konnten alle sieben zusammen mit 20 Mitschülern und Mitschülerinnen ihr Diplom Förster HF entgegennehmen.



Die neuen Förster: Roger Hollenstein, Reto Hürlimann, Martin Hinnen, Florian Tuchschnid, Marco Signer und Benjamin Bachmann. Auf dem Bild fehlt Roman Gunterweiler.

## 6.3 Weiterbildung des Forstpersonals

Im Zusammenhang mit der in der Strategie «Baumartenanteile im Thurgauer Wald» festgehaltenen Förderung der Douglasie unternahmen die Revierförster eine ganztägige Exkursion in den Forstkreis Kandern im Landkreis Lörrach in Deutschland. Dort ist die Douglasie eine wichtige und verbreitete Baumart und so konnten in verschiedenen Beständen und auf zahlreichen Versuchsflächen viele Erkenntnisse gewonnen werden.

Im Weiteren wurde ein halbtägiger Kurs zur Sturmprävention durchgeführt. Revierförster, Vertreter des Forstamtes sowie ein Forstunternehmer und ein Wissenschaftler blickten auf den Sturm Lothar zurück. Aufgrund der gemachten Erfahrungen mit und nach Lothar sowie basierend auf Erkenntnissen der Wissenschaft und der Forschung wurden die elementarsten Grundsätze zur Bewältigung eines Sturmereignisses zusammengestellt.

Die Ausbilder und Lehrmeister der Lehrbetriebe wurden an einem Kurstag in neuen Methoden der Gefährdungserkennung und Kompetenzbeurteilung

bei der Waldarbeit geschult. Der Kurs Nothilfe-Repetition wurde wiederum für sämtliches Forstpersonal angeboten.



Die Revierförster besuchten auf einer Weiterbildungsexkursion im Forstkreis Kandern in Deutschland unterschiedliche Douglasienbestände.

## 7. INFORMATION

### 7.1 Jahr des Waldes

Das Jahr 2011 war von der UNO zum Jahr des Waldes ausgerufen worden. In Zusammenarbeit mit Revierförstern und Waldbesitzern wurde mit 11 Waldbilderwegen und gesamthaft über 70 verschiedenen Waldbildern ein Beitrag dazu geleistet. Die Waldbilderwege befanden sich in Wäldern bei Basadingen, Bichelsee-Balterswil, Frauenfeld, Haidenhaus, Herdern, Ittingen, Märstetten, Romanshorn, Sirnach, Tägerwilten und Thundorf. Die Informationen auf den Tafeln wurden mit jeder Jahres-



Über 70 solcher Waldbilder wurden zum Jahr des Waldes erstellt und mit jeder Jahreszeit mit Informationen ergänzt.

### 7.2 Sommermedienfahrt

Das Forstamt organisiert regelmässig eine sogenannte Sommermedienfahrt. Wie verschiedene andere kantonale Ämter nutzt es die ruhigen Sommerferien um den Medien an einer solchen Medienkonferenz ein Thema zu präsentieren. Am 14. Juli wurde in Zusammenarbeit mit Revierförster Max Brenner und der Bürgergemeinde Thundorf als Waldbesitzer, vertreten durch Präsident Walter Koch, eine Sommermedienfahrt zum Thema «Die geheimnisvolle Eibe» im Waldreservat Wellenberg im Revier Thunbachtal-Sonnenberg durchgeführt. Nach einer Einleitung von Kreisforstingenieur Urban Hettich referierten Ruedi Lengweiler, Fachspezialist für Waldreservate und Biodiversität, Revierförster Max Brenner und Walter Koch als Waldbesitzer über die Geschichte und die Bedeutung der Eibe und ihres Holzes, über den Schutz dieser seltenen Baumart und über die Bewirtschaftung des Waldes am Wellenberg. Sechs Medien («Thurgauer Zeitung», «Thurgauer Nachrichten», «Weinfelder Anzeiger», «BauernZeitung», Tele Top und Medioline.ch, zudem

zeit ergänzt, sodass die Leute motiviert wurden, den Wald wiederholt zu besuchen. Auf zahlreichen Waldbilderwegen wurden von den Revierförstern und den Forstingenieuren Führungen angeboten, welche auf grosses Interesse gestossen sind.

Zum Start und zum Abschluss des Jahres des Waldes wurde je eine Medienorientierung durchgeführt. Die Vernissage fand zum Internationalen Tag des Waldes am 21. März in Märstetten statt, die Finissage am 12. Dezember im Basadinger Wald. Beide Anlässe waren gut besucht und hatten eine erfreuliche Anzahl an Berichterstattungen zur Folge. Ebenso waren die Waldbilder auch unter dem Jahr in verschiedensten Medien präsent und es konnten zahlreiche positive Rückmeldungen verzeichnet werden.

Der zum Jahr des Waldes vom Bundesamt für Umwelt initiierte Film «Das Geheimnis unseres Waldes» wurde im Rahmen einer Film Premiere im Open-Air-Kino Weinfelden interessierten Thurgauer Waldbesitzern, Forstleuten und anderen Waldfreunden vorgeführt. Zu diesem Anlass fanden sich insgesamt rund 600 Personen ein. Ein Apéro rundete den Anlass ab.

eine freie Journalistin) waren der Einladung gefolgt. Damit war diese Sommermedienfahrt laut kantonalem Informationsdienst die erfolgreichste aller Ämter in diesem Jahr.



Ruedi Lengweiler erläuterte an der gut besuchten Sommermedienfahrt, wie die Eibe aufgrund ihres für den Bogenbau geeigneten Holzes im Mittelalter fast ausgerottet worden ist.



## 8. ANHANG

<b>TABELLEN DER SCHWEIZERISCHEN FORSTSTATISTIK THURGAU 2011</b>		<b>20</b>
<b>Tabelle 1:</b>	<b>Waldflächen und Holznutzung</b>	<b>20</b>
<b>Tabelle 2:</b>	<b>Nutzungsmenge nach Eingriffsart</b>	<b>21</b>
<b>Tabelle 3:</b>	<b>Ursachen der Zwangsnutzungen</b>	<b>22</b>
<b>Tabelle 4:</b>	<b>Durchforstungen/Lichtungen und Verjüngungen</b>	<b>23</b>
<b>Tabelle 5:</b>	<b>Holzabgaben nach Sortimenten</b>	<b>24</b>
<b>Tabelle 6:</b>	<b>Holzabgaben: Sortimentsanteile total</b>	<b>25</b>
<b>Tabelle 7:</b>	<b>Holzabgaben: Sortimentsanteile Nadelholz</b>	<b>26</b>
<b>Tabelle 8:</b>	<b>Holzabgaben: Sortimentsanteile Laubholz</b>	<b>27</b>
<b>Tabelle 9:</b>	<b>Betriebseinnahmen (nur öffentliche Betriebe &gt; 50 Hektaren)</b>	<b>28</b>
<b>Tabelle 10:</b>	<b>Betriebsausgaben (nur öffentliche Betriebe &gt; 50 Hektaren)</b>	<b>29</b>
<b>Tabelle 11:</b>	<b>Betriebsergebnis (nur öffentliche Betriebe &gt; 50 Hektaren)</b>	<b>30</b>
<b>Tabelle 11a:</b>	<b>2. Produktionsstufe (nur öffentliche Betriebe &gt; 50 Hektaren)</b>	<b>31</b>
<b>Tabelle 12:</b>	<b>Gesamtergebnis mit Investitionen (nur öffentliche Betriebe &gt; 50 Hektaren)</b>	<b>32</b>
<b>Tabelle 13:</b>	<b>Pflegeflächen</b>	<b>33</b>
<b>Tabelle 14:</b>	<b>Pflanzungen</b>	<b>34</b>
<b>Tabelle 15:</b>	<b>Pflanzenzahlen</b>	<b>35</b>
<b>TABELLEN DER FORSTLICHEN BETRIEBSABRECHNUNG 2011 ALLER THURGAUER BAR-BETRIEBE</b>		<b>36</b>
<b>Kennziffern</b>		<b>36</b>
<b>Bewirtschaftung</b>		<b>37</b>
<b>TABELLEN DER FORSTLICHEN BETRIEBSABRECHNUNG 2011 DES STAATSWALDES</b>		<b>38</b>
<b>Kennziffern</b>		<b>38</b>
<b>Bewirtschaftung</b>		<b>39</b>

## Forststatistik Thurgau 2011



psw, 14.05.2012

## Waldflächen und Holznutzung

Tabelle 1

	Produktive Waldfläche	Anzahl Eigentümer	Fläche pro Eigentümer	Gesamtnutzung		Hiebsatz
	ha		ha	Total m³	pro ha Waldfläche m³/ha	Tfm
<b>Bundeswald</b>						
1. Kreis	21	1	21.0	114	5.43	100
3. Kreis	111	1	111.0	864	7.78	1'000
<b>Total Bundeswald</b>	<b>132</b>	<b>2</b>	<b>66.0</b>	<b>978</b>	<b>7.41</b>	<b>1'100</b>
<b>Staatswald</b>						
1. Kreis	654	4	163.5	5'700	8.72	5'850
2. Kreis	192	1	192.0	1'030	5.36	850
3. Kreis	537	1	537.0	3'534	6.58	4'000
<b>Total Staatswald</b>	<b>1'383</b>	<b>6</b>	<b>230.5</b>	<b>10'264</b>	<b>7.42</b>	<b>10'700</b>
<b>Gemeindewald</b>						
1. Kreis	1'671	26	64.3	12'970	7.76	11'910
2. Kreis	2'049	19	107.8	18'421	8.99	15'585
3. Kreis	2'397	21	114.1	18'281	7.63	19'720
<b>Total Gemeindewald</b>	<b>6'117</b>	<b>66</b>	<b>92.7</b>	<b>49'672</b>	<b>8.12</b>	<b>47'215</b>
<b>Korporationswald</b>						
1. Kreis	104	3	34.7	833	8.01	680
2. Kreis	882	10	88.2	7'191	8.15	6'235
<b>Total Korporationswald</b>	<b>986</b>	<b>13</b>	<b>75.8</b>	<b>8'024</b>	<b>8.14</b>	<b>6'915</b>
<b>TOTAL ÖFF. WALD</b>	<b>8'618</b>	<b>87</b>	<b>99.1</b>	<b>68'938</b>	<b>8.00</b>	<b>65'930</b>
<b>Privatwald</b>						
1. Kreis	4'210	2'708	1.6	30'280	7.19	39'860
2. Kreis	4'026	4'307	0.9	32'413	8.05	37'300
3. Kreis	2'813	1'770	1.6	23'062	8.20	27'184
<b>Total Privatwald</b>	<b>11'049</b>	<b>8'785</b>	<b>1.3</b>	<b>85'755</b>	<b>7.76</b>	<b>104'344</b>
<b>TOTAL PRIVATWALD</b>	<b>11'049</b>	<b>8'785</b>	<b>1.3</b>	<b>85'755</b>	<b>7.76</b>	<b>104'344</b>
<b>TOTAL THURGAU</b>	<b>19'667</b>	<b>8'872</b>	<b>2.2</b>	<b>154'693</b>	<b>7.87</b>	
						nur öff. Wald
2010	19'558	8'881	2.2	154'559	7.90	66'500
2009	19'540	8'874	2.2	169'048	8.65	72'920
2008	19'534	8'872	2.2	193'599	9.91	72'960
2007	19'569	8'863	2.2	232'320	11.87	72'170
2006	19'546	8'962	2.2	239'115	12.23	72'170

## Forststatistik Thurgau 2011



## Nutzungsmenge nach Eingriffsart

Tabelle 2

	Durchforstung / Lichtung		Verjüngung		Gesamtnutzung pro ha		davon Zwangsnutzung	
	m³	%	m³	%	Total m³	Waldfläche m³/ha	m³	%
<b>Bundeswald</b>								
1. Kreis	114	100	0	0	114	5.43	0	0
3. Kreis	844	98	20	2	864	7.78	20	2
<b>Total Bundeswald</b>	<b>958</b>	<b>98</b>	<b>20</b>	<b>2</b>	<b>978</b>	<b>7.41</b>	<b>20</b>	<b>2</b>
<b>Staatswald</b>								
1. Kreis	3'451	61	2'249	39	5'700	8.72	0	0
2. Kreis	554	54	476	46	1'030	5.36	0	0
3. Kreis	2'698	76	836	24	3'534	6.58	122	3
<b>Total Staatswald</b>	<b>6'703</b>	<b>65</b>	<b>3'561</b>	<b>35</b>	<b>10'264</b>	<b>7.42</b>	<b>122</b>	<b>1</b>
<b>Gemeindewald</b>								
1. Kreis	6'492	50	6'478	50	12'970	7.76	1'018	8
2. Kreis	11'020	60	7'401	40	18'421	8.99	903	5
3. Kreis	15'238	83	3'043	17	18'281	7.63	755	4
<b>Total Gemeindewald</b>	<b>32'750</b>	<b>66</b>	<b>16'922</b>	<b>34</b>	<b>49'672</b>	<b>8.12</b>	<b>2'676</b>	<b>5</b>
<b>Korporationswald</b>								
1. Kreis	521	63	312	37	833	8.01	0	0
2. Kreis	4'977	69	2'214	31	7'191	8.15	185	3
<b>Total Korporationswald</b>	<b>5'498</b>	<b>69</b>	<b>2'526</b>	<b>31</b>	<b>8'024</b>	<b>8.14</b>	<b>185</b>	<b>2</b>
<b>TOTAL ÖFF. WALD</b>	<b>45'909</b>	<b>67</b>	<b>23'029</b>	<b>33</b>	<b>68'938</b>	<b>8.00</b>	<b>3'003</b>	<b>4</b>
<b>Privatwald</b>								
1. Kreis	15'047	50	15'233	50	30'280	7.19	724	2
2. Kreis	20'902	64	11'511	36	32'413	8.05	2'235	7
3. Kreis	18'123	79	4'939	21	23'062	8.20	1'900	8
<b>Total Privatwald</b>	<b>54'072</b>	<b>63</b>	<b>31'683</b>	<b>37</b>	<b>85'755</b>	<b>7.76</b>	<b>4'859</b>	<b>6</b>
<b>TOTAL PRIVATWALD</b>	<b>54'072</b>	<b>63</b>	<b>31'683</b>	<b>37</b>	<b>85'755</b>	<b>7.76</b>	<b>4'859</b>	<b>6</b>
<b>TOTAL THURGAU</b>	<b>99'981</b>	<b>65</b>	<b>54'712</b>	<b>35</b>	<b>154'693</b>	<b>7.87</b>	<b>7'862</b>	<b>5</b>
2010	95'083	62	59'476	38	154'559	7.90	8'974	6
2009	97'420	58	71'628	42	169'048	8.65	11'852	7
2008	101'124	52	92'475	48	193'599	9.91	14'645	8
2007	95'022	41	137'298	59	232'320	11.87	42'097	18
2006	91'595	38	147'520	62	239'115	12.23	70'138	29

## Forststatistik Thurgau 2011



psw, 27.04.2012

## Ursachen der Zwangsnutzungen

Tabelle 3

	Sturmholz		Schnee		Insekten		andere Ursachen		Total Zwangsnutzungen
	m <sup>3</sup>	%	m <sup>3</sup>	%	m <sup>3</sup>	%	m <sup>3</sup>	%	m <sup>3</sup>
<b>Bundeswald</b>									
1. Kreis	0	-	0	-	0	-	0	-	0
3. Kreis	0	0	0	0	0	0	20	100	20
<b>Total Bundeswald</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>20</b>	<b>100</b>	<b>20</b>
<b>Staatswald</b>									
1. Kreis	0	-	0	-	0	-	0	-	0
2. Kreis	0	-	0	-	0	-	0	-	0
3. Kreis	4	3	0	0	90	74	28	23	122
<b>Total Staatswald</b>	<b>4</b>	<b>3</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>90</b>	<b>74</b>	<b>28</b>	<b>23</b>	<b>122</b>
<b>Gemeindewald</b>									
1. Kreis	320	31	22	2	339	33	337	33	1'018
2. Kreis	225	25	15	2	663	73	0	0	903
3. Kreis	187	25	10	1	523	69	35	5	755
<b>Total Gemeindewald</b>	<b>732</b>	<b>27</b>	<b>47</b>	<b>2</b>	<b>1'525</b>	<b>57</b>	<b>372</b>	<b>14</b>	<b>2'676</b>
<b>Korporationswald</b>									
1. Kreis	0	-	0	-	0	-	0	-	0
2. Kreis	10	5	0	0	135	73	40	22	185
<b>Total Korporationswald</b>	<b>10</b>	<b>5</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>135</b>	<b>73</b>	<b>40</b>	<b>22</b>	<b>185</b>
<b>TOTAL ÖFF. WALD</b>	<b>746</b>	<b>25</b>	<b>47</b>	<b>2</b>	<b>1'750</b>	<b>58</b>	<b>460</b>	<b>15</b>	<b>3'003</b>
<b>Privatwald</b>									
1. Kreis	185	26	32	4	492	68	15	2	724
2. Kreis	840	38	30	1	1'315	59	50	2	2'235
3. Kreis	236	12	38	2	1'260	66	366	19	1'900
<b>Total Privatwald</b>	<b>1'261</b>	<b>26</b>	<b>100</b>	<b>2</b>	<b>3'067</b>	<b>63</b>	<b>431</b>	<b>9</b>	<b>4'859</b>
<b>TOTAL PRIVATWALD</b>	<b>1'261</b>	<b>26</b>	<b>100</b>	<b>2</b>	<b>3'067</b>	<b>63</b>	<b>431</b>	<b>9</b>	<b>4'859</b>
<b>TOTAL THURGAU</b>	<b>2'007</b>	<b>26</b>	<b>147</b>	<b>2</b>	<b>4'817</b>	<b>61</b>	<b>891</b>	<b>11</b>	<b>7'862</b>
2010	3'362	37	95	1	5'038	56	479	5	8'974
2009	4'957	42	1'759	15	4'906	41	230	2	11'852
2008	4'149	28	397	3	9'470	65	629	4	14'645
2007	5'598	13	365	1	35'741	85	393	1	42'097
2006	5'004	7	3'735	5	61'164	87	235	0	70'138

## Forststatistik Thurgau 2011



## Durchforstungen/Lichtungen und Verjüngungen

Tabelle 4

	Produktive Waldfläche ha	Durchforstung / Lichtung				V e r j ü n g u n g			
		Eingriffs- fläche (EF) ha	Nutzungs- menge (NM) m <sup>3</sup>	NM / EF m <sup>3</sup> /ha	EF in % d. Waldfläche %	Eingriffs- fläche (EF) ha	Nutzungs- menge (NM) m <sup>3</sup>	NM / EF m <sup>3</sup> /ha	EF in % d. Waldfläche %
<b>Bundeswald</b>									
1. Kreis	21	0.52	114	219	2.5	0.00	0	-	0.0
3. Kreis	111	4.50	844	188	4.1	0.04	20	500	0.0
<b>Total Bundeswald</b>	<b>132</b>	<b>5.02</b>	<b>958</b>	<b>191</b>	<b>3.8</b>	<b>0.04</b>	<b>20</b>	<b>500</b>	<b>0.0</b>
<b>Staatswald</b>									
1. Kreis	654	19.39	3'451	178	3.0	4.18	2'249	538	0.6
2. Kreis	192	7.20	554	77	3.8	1.20	476	397	0.6
3. Kreis	537	32.80	2'698	82	6.1	2.70	836	310	0.5
<b>Total Staatswald</b>	<b>1'383</b>	<b>59.39</b>	<b>6'703</b>	<b>113</b>	<b>4.3</b>	<b>8.08</b>	<b>3'561</b>	<b>441</b>	<b>0.6</b>
<b>Gemeindewald</b>									
1. Kreis	1'671	73.03	6'492	89	4.4	14.18	6'478	457	0.8
2. Kreis	2'049	109.15	11'020	101	5.3	14.40	7'401	514	0.7
3. Kreis	2'397	125.27	15'238	122	5.2	8.87	3'043	343	0.4
<b>Total Gemeindewald</b>	<b>6'117</b>	<b>307.45</b>	<b>32'750</b>	<b>107</b>	<b>5.0</b>	<b>37.45</b>	<b>16'922</b>	<b>452</b>	<b>0.6</b>
<b>Korporationswald</b>									
1. Kreis	104	2.10	521	248	2.0	0.45	312	693	0.4
2. Kreis	882	59.20	4'977	84	6.7	4.80	2'214	461	0.5
<b>Total Korporationswald</b>	<b>986</b>	<b>61.30</b>	<b>5'498</b>	<b>90</b>	<b>6.2</b>	<b>5.25</b>	<b>2'526</b>	<b>481</b>	<b>0.5</b>
<b>TOTAL ÖFF. WALD</b>	<b>8'618</b>	<b>433.16</b>	<b>45'909</b>	<b>106</b>	<b>5.0</b>	<b>50.82</b>	<b>23'029</b>	<b>453</b>	<b>0.6</b>
<b>Privatwald</b>									
1. Kreis	4'210	142.51	15'047	106	3.4	26.19	15'233	582	0.6
2. Kreis	4'026	197.37	20'902	106	4.9	23.33	11'511	493	0.6
3. Kreis	2'813	138.15	18'123	131	4.9	12.55	4'939	394	0.4
<b>Total Privatwald</b>	<b>11'049</b>	<b>478.03</b>	<b>54'072</b>	<b>113</b>	<b>4.3</b>	<b>62.07</b>	<b>31'683</b>	<b>510</b>	<b>0.6</b>
<b>TOTAL PRIVATWALD</b>	<b>11'049</b>	<b>478.03</b>	<b>54'072</b>	<b>113</b>	<b>4.3</b>	<b>62.07</b>	<b>31'683</b>	<b>510</b>	<b>0.6</b>
<b>TOTAL THURGAU</b>	<b>19'667</b>	<b>911.19</b>	<b>99'981</b>	<b>110</b>	<b>4.6</b>	<b>112.89</b>	<b>54'712</b>	<b>485</b>	<b>0.6</b>
2010	19'558	846.66	95'083	112	4.3	130.59	59'476	455	0.7
2009	19'540	857.71	97'420	114	4.4	156.05	71'628	459	0.8
2008	19'534	850.90	101'124	119	4.4	199.14	92'475	464	1.0
2007	19'569	793.13	95'022	120	4.1	298.03	137'298	461	1.5
2006	19'546	716.70	91'595	128	3.7	281.02	147'520	525	1.4

## Forststatistik Thurgau 2011

## Holzabgaben nach Sortimenten

Tabelle 5



psw, 09.05.2012

	S t a m m h o l z			I n d u s t r i e h o l z			B r e n n h o l z			T o t a l H o l z a b g a b e n		
	Ndh	Lbh	Total	Ndh	Lbh	Total	Ndh	Lbh	Total	Ndh	Lbh	Total
	m <sup>3</sup>	m <sup>3</sup>	m <sup>3</sup>	m <sup>3</sup>	m <sup>3</sup>	m <sup>3</sup>	m <sup>3</sup>	m <sup>3</sup>	m <sup>3</sup>	m <sup>3</sup>	m <sup>3</sup>	m <sup>3</sup>
<b>Bundeswald</b>												
1. Kreis	52	8	60	0	0	0	11	43	54	63	51	114
3. Kreis	313	150	463	73	0	73	55	273	328	441	423	864
<b>Total Bundeswald</b>	<b>365</b>	<b>158</b>	<b>523</b>	<b>73</b>	<b>0</b>	<b>73</b>	<b>66</b>	<b>316</b>	<b>382</b>	<b>504</b>	<b>474</b>	<b>978</b>
<b>Staatswald</b>												
1. Kreis	3'104	180	3'284	648	179	827	527	1'062	1'589	4'279	1'421	5'700
2. Kreis	298	50	348	0	0	0	163	519	682	461	569	1'030
3. Kreis	886	339	1'225	287	110	397	417	1'495	1'912	1'590	1'944	3'534
<b>Total Staatswald</b>	<b>4'288</b>	<b>569</b>	<b>4'857</b>	<b>935</b>	<b>289</b>	<b>1'224</b>	<b>1'107</b>	<b>3'076</b>	<b>4'183</b>	<b>6'330</b>	<b>3'934</b>	<b>10'264</b>
<b>Gemeindewald</b>												
1. Kreis	6'285	649	6'934	552	113	665	1'432	3'939	5'371	8'269	4'701	12'970
2. Kreis	6'324	2'175	8'499	1'083	59	1'142	1'686	7'094	8'780	9'093	9'328	18'421
3. Kreis	6'571	2'198	8'769	1'117	95	1'212	1'451	6'849	8'300	9'139	9'142	18'281
<b>Total Gemeindewald</b>	<b>19'180</b>	<b>5'022</b>	<b>24'202</b>	<b>2'752</b>	<b>267</b>	<b>3'019</b>	<b>4'569</b>	<b>17'882</b>	<b>22'451</b>	<b>26'501</b>	<b>23'171</b>	<b>49'672</b>
<b>Korporationswald</b>												
1. Kreis	416	50	466	0	0	0	153	214	367	569	264	833
2. Kreis	1'868	1'268	3'136	392	0	392	480	3'183	3'663	2'740	4'451	7'191
<b>Total Korporationswald</b>	<b>2'284</b>	<b>1'318</b>	<b>3'602</b>	<b>392</b>	<b>0</b>	<b>392</b>	<b>633</b>	<b>3'397</b>	<b>4'030</b>	<b>3'309</b>	<b>4'715</b>	<b>8'024</b>
<b>TOTAL ÖFF. WALD</b>	<b>26'117</b>	<b>7'067</b>	<b>33'184</b>	<b>4'152</b>	<b>556</b>	<b>4'708</b>	<b>6'375</b>	<b>24'671</b>	<b>31'046</b>	<b>36'644</b>	<b>32'294</b>	<b>68'938</b>
<b>Privatwald</b>												
1. Kreis	15'177	1'171	16'348	2'034	82	2'116	4'364	7'452	11'816	21'575	8'705	30'280
2. Kreis	11'472	2'924	14'396	1'931	0	1'931	4'706	11'380	16'086	18'109	14'304	32'413
3. Kreis	7'258	2'147	9'405	1'188	20	1'208	2'865	9'584	12'449	11'311	11'751	23'062
<b>Total Privatwald</b>	<b>33'907</b>	<b>6'242</b>	<b>40'149</b>	<b>5'153</b>	<b>102</b>	<b>5'255</b>	<b>11'935</b>	<b>28'416</b>	<b>40'351</b>	<b>50'995</b>	<b>34'760</b>	<b>85'755</b>
<b>TOTAL PRIVATWALD</b>	<b>33'907</b>	<b>6'242</b>	<b>40'149</b>	<b>5'153</b>	<b>102</b>	<b>5'255</b>	<b>11'935</b>	<b>28'416</b>	<b>40'351</b>	<b>50'995</b>	<b>34'760</b>	<b>85'755</b>
<b>TOTAL THURGAU</b>	<b>60'024</b>	<b>13'309</b>	<b>73'333</b>	<b>9'305</b>	<b>658</b>	<b>9'963</b>	<b>18'310</b>	<b>53'087</b>	<b>71'397</b>	<b>87'639</b>	<b>67'054</b>	<b>154'693</b>
2010	62'744	13'399	76'143	8'092	804	8'896	17'737	52'018	69'755	88'573	66'221	154'794
2009	77'263	15'229	92'492	11'989	768	12'757	18'132	46'787	64'919	107'384	62'784	170'168
2008	93'952	18'875	112'827	14'581	2'129	16'670	18'210	45'709	63'919	126'743	66'713	193'456
2007	126'409	18'577	144'986	18'711	2'134	20'845	19'435	48'238	67'673	164'555	68'949	233'504
2006	133'917	20'709	154'626	17'090	1'800	18'890	22'482	51'445	73'927	173'489	73'954	247'443

## Forststatistik Thurgau 2011



psw, 27.04.2012

## Holzabgaben: Sortimentsanteile total

Tabelle 6

	Total d a v o n				Nadelholz d a v o n					Laubholz d a v o n				
	m <sup>3</sup>	Stamm- holz %	Ind.- holz %	Brenn- holz %	An- teil %	m <sup>3</sup>	Stamm- holz %	Ind.- holz %	Brenn- holz %	An- teil %	m <sup>3</sup>	Stamm- holz %	Ind.- holz %	Brenn- holz %
<b>Bundeswald</b>														
1. Kreis	114	53	0	47	55	63	83	0	17	45	51	16	0	84
3. Kreis	864	54	8	38	51	441	71	17	12	49	423	35	0	65
<b>Total Bundeswald</b>	<b>978</b>	<b>53</b>	<b>7</b>	<b>39</b>	<b>52</b>	<b>504</b>	<b>72</b>	<b>14</b>	<b>13</b>	<b>48</b>	<b>474</b>	<b>33</b>	<b>0</b>	<b>67</b>
<b>Staatswald</b>														
1. Kreis	5'700	58	15	28	75	4'279	73	15	12	25	1'421	13	13	75
2. Kreis	1'030	34	0	66	45	461	65	0	35	55	569	9	0	91
3. Kreis	3'534	35	11	54	45	1'590	56	18	26	55	1'944	17	6	77
<b>Total Staatswald</b>	<b>10'264</b>	<b>47</b>	<b>12</b>	<b>41</b>	<b>62</b>	<b>6'330</b>	<b>68</b>	<b>15</b>	<b>17</b>	<b>38</b>	<b>3'934</b>	<b>14</b>	<b>7</b>	<b>78</b>
<b>Gemeindewald</b>														
1. Kreis	12'970	53	5	41	64	8'269	76	7	17	36	4'701	14	2	84
2. Kreis	18'421	46	6	48	49	9'093	70	12	19	51	9'328	23	1	76
3. Kreis	18'281	48	7	45	50	9'139	72	12	16	50	9'142	24	1	75
<b>Total Gemeindewald</b>	<b>49'672</b>	<b>49</b>	<b>6</b>	<b>45</b>	<b>53</b>	<b>26'501</b>	<b>72</b>	<b>10</b>	<b>17</b>	<b>47</b>	<b>23'171</b>	<b>22</b>	<b>1</b>	<b>77</b>
<b>Korporationswald</b>														
1. Kreis	833	56	0	44	68	569	73	0	27	32	264	19	0	81
2. Kreis	7'191	44	5	51	38	2'740	68	14	18	62	4'451	28	0	72
<b>Total Korporationswald</b>	<b>8'024</b>	<b>45</b>	<b>5</b>	<b>50</b>	<b>41</b>	<b>3'309</b>	<b>69</b>	<b>12</b>	<b>19</b>	<b>59</b>	<b>4'715</b>	<b>28</b>	<b>0</b>	<b>72</b>
<b>TOTAL ÖFF. WALD</b>	<b>68'938</b>	<b>48</b>	<b>7</b>	<b>45</b>	<b>53</b>	<b>36'644</b>	<b>71</b>	<b>11</b>	<b>17</b>	<b>47</b>	<b>32'294</b>	<b>22</b>	<b>2</b>	<b>76</b>
<b>Privatwald</b>														
1. Kreis	30'280	54	7	39	71	21'575	70	9	20	29	8'705	13	1	86
2. Kreis	32'413	44	6	50	56	18'109	63	11	26	44	14'304	20	0	80
3. Kreis	23'062	41	5	54	49	11'311	64	11	25	51	11'751	18	0	82
<b>Total Privatwald</b>	<b>85'755</b>	<b>47</b>	<b>6</b>	<b>47</b>	<b>59</b>	<b>50'995</b>	<b>66</b>	<b>10</b>	<b>23</b>	<b>41</b>	<b>34'760</b>	<b>18</b>	<b>0</b>	<b>82</b>
<b>TOTAL PRIVATWALD</b>	<b>85'755</b>	<b>47</b>	<b>6</b>	<b>47</b>	<b>59</b>	<b>50'995</b>	<b>66</b>	<b>10</b>	<b>23</b>	<b>41</b>	<b>34'760</b>	<b>18</b>	<b>0</b>	<b>82</b>
<b>TOTAL THURGAU</b>	<b>154'693</b>	<b>47</b>	<b>6</b>	<b>46</b>	<b>57</b>	<b>87'639</b>	<b>68</b>	<b>11</b>	<b>21</b>	<b>43</b>	<b>67'054</b>	<b>20</b>	<b>1</b>	<b>79</b>
2010	154'794	49	6	45	57	88'573	71	9	20	43	66'221	20	1	79
2009	170'168	54	7	38	63	107'384	72	11	17	37	62'784	24	1	75
2008	193'456	58	9	33	66	126'743	74	12	14	34	66'713	28	3	69
2007	233'504	62	9	29	70	164'555	77	11	12	30	68'949	27	3	70
2006	247'443	62	8	30	70	173'489	77	10	13	30	73'954	28	2	70

## Forststatistik Thurgau 2011



psw, 27.04.2012

## Holzabgaben: Sortimentanteile Nadelholz

Tabelle 7

	Stammholz m <sup>3</sup>	Industrieholz m <sup>3</sup>	B Schnitzel- holz m <sup>3</sup>	r Stückholz oder lang m <sup>3</sup>	e n n h o l z übr. Holz- sortimente m <sup>3</sup>	l z Total- m <sup>3</sup>	Total Nadelholz m <sup>3</sup>
<b>Bundeswald</b>							
1. Kreis	52	0	11	0	0	11	63
3. Kreis	313	73	40	15	0	55	441
<b>Total Bundeswald</b>	<b>365</b>	<b>73</b>	<b>51</b>	<b>15</b>	<b>0</b>	<b>66</b>	<b>504</b>
<b>Staatswald</b>							
1. Kreis	3'104	648	434	83	10	527	4'279
2. Kreis	298	0	163	0	0	163	461
3. Kreis	886	287	202	215	0	417	1'590
<b>Total Staatswald</b>	<b>4'288</b>	<b>935</b>	<b>799</b>	<b>298</b>	<b>10</b>	<b>1'107</b>	<b>6'330</b>
<b>Gemeindewald</b>							
1. Kreis	6'285	552	1'104	270	58	1'432	8'269
2. Kreis	6'324	1'083	1'530	125	31	1'686	9'093
3. Kreis	6'571	1'117	934	473	44	1'451	9'139
<b>Total Gemeindewald</b>	<b>19'180</b>	<b>2'752</b>	<b>3'568</b>	<b>868</b>	<b>133</b>	<b>4'569</b>	<b>26'501</b>
<b>Korporationswald</b>							
1. Kreis	416	0	136	17	0	153	569
2. Kreis	1'868	392	293	162	25	480	2'740
<b>Total Korporationswald</b>	<b>2'284</b>	<b>392</b>	<b>429</b>	<b>179</b>	<b>25</b>	<b>633</b>	<b>3'309</b>
<b>TOTAL ÖFF. WALD</b>	<b>26'117</b>	<b>4'152</b>	<b>4'847</b>	<b>1'360</b>	<b>168</b>	<b>6'375</b>	<b>36'644</b>
<b>Privatwald</b>							
1. Kreis	15'177	2'034	2'221	2'073	70	4'364	21'575
2. Kreis	11'472	1'931	2'892	1'569	245	4'706	18'109
3. Kreis	7'258	1'188	2'024	791	50	2'865	11'311
<b>Total Privatwald</b>	<b>33'907</b>	<b>5'153</b>	<b>7'137</b>	<b>4'433</b>	<b>365</b>	<b>11'935</b>	<b>50'995</b>
<b>TOTAL PRIVATWALD</b>	<b>33'907</b>	<b>5'153</b>	<b>7'137</b>	<b>4'433</b>	<b>365</b>	<b>11'935</b>	<b>50'995</b>
<b>TOTAL THURGAU</b>	<b>60'024</b>	<b>9'305</b>	<b>11'984</b>	<b>5'793</b>	<b>533</b>	<b>18'310</b>	<b>87'639</b>
2010	62'744	8'092	11'148	6'150	439	17'737	88'573
2009	77'263	11'989	10'067	7'555	510	18'132	107'384
2008	93'952	14'581	8'749	8'711	750	18'210	126'743
2007	126'409	18'711	8'566	9'880	989	19'435	164'555
2006	133'917	17'090	9'871	10'839	1'772	22'482	173'489

## Forststatistik Thurgau 2011



## Holzabgaben: Sortimentanteile Laubholz

Tabelle 8

	Stammholz m <sup>3</sup>	Industrieholz m <sup>3</sup>	B Schnitz- holz m <sup>3</sup>	r e n n h o l z Stückholz oder lang m <sup>3</sup>	Total- m <sup>3</sup>	Total Laubholz m <sup>3</sup>
<b>Bundeswald</b>						
1. Kreis	8	0	11	32	43	51
3. Kreis	150	0	76	197	273	423
<b>Total Bundeswald</b>	<b>158</b>	<b>0</b>	<b>87</b>	<b>229</b>	<b>316</b>	<b>474</b>
<b>Staatswald</b>						
1. Kreis	180	179	363	699	1'062	1'421
2. Kreis	50	0	327	192	519	569
3. Kreis	339	110	915	580	1'495	1'944
<b>Total Staatswald</b>	<b>569</b>	<b>289</b>	<b>1'605</b>	<b>1'471</b>	<b>3'076</b>	<b>3'934</b>
<b>Gemeindewald</b>						
1. Kreis	649	113	2'023	1'916	3'939	4'701
2. Kreis	2'175	59	3'675	3'419	7'094	9'328
3. Kreis	2'198	95	3'648	3'201	6'849	9'142
<b>Total Gemeindewald</b>	<b>5'022</b>	<b>267</b>	<b>9'346</b>	<b>8'536</b>	<b>17'882</b>	<b>23'171</b>
<b>Korporationswald</b>						
1. Kreis	50	0	58	156	214	264
2. Kreis	1'268	0	880	2'303	3'183	4'451
<b>Total Korporationswald</b>	<b>1'318</b>	<b>0</b>	<b>938</b>	<b>2'459</b>	<b>3'397</b>	<b>4'715</b>
<b>TOTAL ÖFF. WALD</b>	<b>7'067</b>	<b>556</b>	<b>11'976</b>	<b>12'695</b>	<b>24'671</b>	<b>32'294</b>
<b>Privatwald</b>						
1. Kreis	1'171	82	2'975	4'477	7'452	8'705
2. Kreis	2'924	0	4'449	6'931	11'380	14'304
3. Kreis	2'147	20	5'748	3'836	9'584	11'751
<b>Total Privatwald</b>	<b>6'242</b>	<b>102</b>	<b>13'172</b>	<b>15'244</b>	<b>28'416</b>	<b>34'760</b>
<b>TOTAL PRIVATWALD</b>	<b>6'242</b>	<b>102</b>	<b>13'172</b>	<b>15'244</b>	<b>28'416</b>	<b>34'760</b>
<b>TOTAL THURGAU</b>	<b>13'309</b>	<b>658</b>	<b>25'148</b>	<b>27'939</b>	<b>53'087</b>	<b>67'054</b>
2010	13'399	804	22'686	29'332	52'018	66'221
2009	15'229	768	17'309	29'478	46'787	62'784
2008	18'875	2'129	16'628	29'081	45'709	66'713
2007	18'577	2'134	16'628	31'610	48'238	68'949
2006	20'709	1'800	16'517	34'928	51'445	73'954

## Forststatistik Thurgau 2011



psw, 27.04.2012

## Betriebseinnahmen (nur öffentliche Betriebe &gt; 50ha)

Tabelle 9

	Waldbewirtschaftung		Beiträge Bund / Kantone		Beiträge Gemeinde / Übrige		Nebenbetriebe		Betriebseinnahmen total
	Fr.	%	Fr.	%	Fr.	%	Fr.	%	Fr.
<b>Bundeswald</b>									
3. Kreis	58'898	100	0	0	0	0	0	0	58'898
<b>Total Bundeswald</b>	<b>58'898</b>	<b>100</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>58'898</b>
<b>Staatswald</b>									
1. Kreis	427'379	45	86'835	9	19'935	2	409'337	43	943'486
2. Kreis	83'886	59	56'343	40	1'215	1	600	0	142'044
3. Kreis	235'115	42	65'059	12	4'376	1	252'552	45	557'102
<b>Total Staatswald</b>	<b>746'380</b>	<b>45</b>	<b>208'237</b>	<b>13</b>	<b>25'526</b>	<b>2</b>	<b>662'489</b>	<b>40</b>	<b>1'642'632</b>
<b>Gemeindewald</b>									
1. Kreis	750'032	67	169'112	15	5'440	0	201'736	18	1'126'320
2. Kreis	1'374'180	48	403'931	14	39'921	1	1'031'237	36	2'849'269
3. Kreis	1'260'092	75	226'351	14	59'801	4	129'281	8	1'675'525
<b>Total Gemeindewald</b>	<b>3'384'304</b>	<b>60</b>	<b>799'394</b>	<b>14</b>	<b>105'162</b>	<b>2</b>	<b>1'362'254</b>	<b>24</b>	<b>5'651'114</b>
<b>Korporationswald</b>									
1. Kreis	29'016	86	4'599	14	194	1	0	0	33'809
2. Kreis	479'493	43	182'512	16	52'614	5	403'375	36	1'117'994
<b>Total Korporationswald</b>	<b>508'509</b>	<b>44</b>	<b>187'111</b>	<b>16</b>	<b>52'808</b>	<b>5</b>	<b>403'375</b>	<b>35</b>	<b>1'151'803</b>
<b>Öffentlicher Wald &gt; 50 ha</b>									
<b>TOTAL THURGAU</b>	<b>4'698'091</b>	<b>55</b>	<b>1'194'742</b>	<b>14</b>	<b>183'496</b>	<b>2</b>	<b>2'428'118</b>	<b>29</b>	<b>8'504'447</b>
2010	4'773'339	57	1'148'887	14	172'332	2	2'330'968	28	8'425'526
2009	4'721'227	55	1'127'904	13	194'269	2	2'475'920	29	8'519'320
2008	5'831'409	62	990'355	11	201'176	2	2'392'752	25	9'415'691
2007	6'600'186	65	940'232	9	151'785	1	2'519'439	25	10'211'642
2006	5'918'141	59	916'597	9	157'345	2	2'970'540	30	9'962'623

## Forststatistik Thurgau 2011



Betriebsausgaben (nur öffentliche Betriebe &gt; 50ha)

Tabelle 10

	Waldbewirtschaftung				Nebenbetriebe Fr.	Betriebsausgaben total Fr.
	Total Fr.	pro ha Waldfläche Fr./ha	davon Unternehmerleistungen Fr. %			
<b>Bundeswald</b>						
3. Kreis	95'698	862	36'800	38	0	95'698
<b>Total Bundeswald</b>	<b>95'698</b>	<b>862</b>	<b>36'800</b>	<b>38</b>	<b>0</b>	<b>95'698</b>
<b>Staatswald</b>						
1. Kreis	505'543	822	25'299	5	430'295	935'838
2. Kreis	125'823	655	23'201	18	12'077	137'900
3. Kreis	375'278	699	63'480	17	237'202	612'480
<b>Total Staatswald</b>	<b>1'006'644</b>	<b>749</b>	<b>111'980</b>	<b>11</b>	<b>679'574</b>	<b>1'686'218</b>
<b>Gemeindewald</b>						
1. Kreis	893'390	720	158'190	18	234'762	1'128'152
2. Kreis	1'716'061	922	486'762	28	1'037'296	2'753'357
3. Kreis	1'214'847	554	851'154	70	20'887	1'235'734
<b>Total Gemeindewald</b>	<b>3'824'298</b>	<b>723</b>	<b>1'496'106</b>	<b>39</b>	<b>1'292'945</b>	<b>5'117'243</b>
<b>Korporationswald</b>						
1. Kreis	26'946	508	19'032	71	0	26'946
2. Kreis	625'368	833	115'112	18	346'528	971'896
<b>Total Korporationswald</b>	<b>652'314</b>	<b>811</b>	<b>134'144</b>	<b>21</b>	<b>346'528</b>	<b>998'842</b>
<b>Öffentlicher Wald &gt; 50 ha</b>						
<b>TOTAL THURGAU</b>	<b>5'578'954</b>	<b>739</b>	<b>1'779'030</b>	<b>32</b>	<b>2'319'047</b>	<b>7'898'001</b>
2010	6'080'504	817	2'015'524	33	2'189'000	8'269'504
2009	5'753'375	773	1'949'418	34	2'463'147	8'216'522
2008	6'582'562	889	2'076'910	32	1'927'798	8'510'360
2007	6'557'699	895	2'138'099	33	2'015'337	8'573'036
2006	6'541'584	900	1'725'074	26	3'154'122	9'695'706

## Forststatistik Thurgau 2011



psw, 14.05.2012

## Betriebsergebnis (nur öffentliche Betriebe &gt; 50ha)

Tabelle 11

	Produktive Waldfläche ha	Gesamt- nutzung m³	Betriebsrechnung		B e t r i e b s e r g e b n i s			
			Einnahmen Fr.	Ausgaben Fr.	Gewinn Fr.	Verlust Fr.	Fr./ha	Fr./m³
<b>Bundeswald</b>								
3. Kreis	111	864	58'898	95'698	0	-36'800	-332	-43
<b>Total Bundeswald</b>	111	864	58'898	95'698	0	-36'800	-332	-43
<b>Staatswald</b>								
1. Kreis	615	5'489	943'486	935'838	7'648	0	12	1
2. Kreis	192	1'030	142'044	137'900	4'144	0	22	4
3. Kreis	537	3'534	557'102	612'480	0	-55'378	-103	-16
<b>Total Staatswald</b>	1'344	10'053	1'642'632	1'686'218	11'792	-55'378	-32	-4
<b>Gemeindewald</b>								
1. Kreis	1'240	8'929	1'126'320	1'128'152	74'069	-75'901	-1	0
2. Kreis	1'861	16'577	2'849'269	2'753'357	143'371	-47'459	52	6
3. Kreis	2'191	16'421	1'675'525	1'235'734	448'791	-9'000	201	27
<b>Total Gemeindewald</b>	5'292	41'927	5'651'114	5'117'243	666'231	-132'360	101	13
<b>Korporationswald</b>								
1. Kreis	53	488	33'809	26'946	6'863	0	129	14
2. Kreis	751	5'926	1'117'994	971'896	162'859	-16'761	195	25
<b>Total Korporationswald</b>	804	6'414	1'151'803	998'842	169'722	-16'761	190	24
<b>Öffentlicher Wald &gt; 50 ha</b>								
<b>TOTAL THURGAU</b>	<b>7'551</b>	<b>59'258</b>	<b>8'504'447</b>	<b>7'898'001</b>	<b>847'745</b>	<b>-241'299</b>	<b>80</b>	<b>10</b>
2010	7'445	61'755	8'425'526	8'269'504	473'588	-317'566	21	3
2009	7'443	65'615	8'519'320	8'216'522	648'768	-345'970	41	5
2008	7'401	67'265	9'415'691	8'510'360	1'130'422	-225'091	122	13
2007	7'326	80'451	10'211'642	8'573'036	1'730'193	-91'587	224	20
2006	7'268	81'338	9'962'623	9'695'706	763'747	-496'830	37	3

## Forststatistik Thurgau 2011



psw, 14.05.2012

## 2. Produktionsstufe (nur öffentliche Betriebe &gt; 50ha)

Tabelle 11a

	Produktive Waldfläche	Gesamt- nutzung	Aufwand für Holzernte		Holzabgaben	Ertrag aus Holzabgaben	
	ha	m³	total Fr.	pro m³ Fr.	total m³	total Fr.	pro m³ Fr.
<b>Bundeswald</b>							
3. Kreis	111	864	95'698	111	864	58'898	68
<b>Total Bundeswald</b>	111	864	95'698	111	864	58'898	68
<b>Staatswald</b>							
1. Kreis	615	5'489	268'797	49	5'489	418'776	76
2. Kreis	192	1'030	56'234	55	1'030	83'267	81
3. Kreis	537	3'534	157'459	45	3'534	217'600	62
<b>Total Staatswald</b>	1'344	10'053	482'490	48	10'053	719'643	72
<b>Gemeindewald</b>							
1. Kreis	1'240	8'929	465'416	52	8'929	731'288	82
2. Kreis	1'861	16'577	855'275	52	16'577	1'318'247	80
3. Kreis	2'191	16'421	874'228	53	16'421	1'250'600	76
<b>Total Gemeindewald</b>	5'292	41'927	2'194'919	52	41'927	3'300'135	79
<b>Korporationswald</b>							
1. Kreis	53	488	19'030	39	488	29'016	59
2. Kreis	751	5'926	365'681	62	5'926	510'918	86
<b>Total Korporationswald</b>	804	6'414	384'711	60	6'414	539'934	84
<b>Öffentlicher Wald &gt; 50 ha</b>							
<b>TOTAL THURGAU</b>	<b>7'551</b>	<b>59'258</b>	<b>3'157'818</b>	<b>53</b>	<b>59'258</b>	<b>4'618'610</b>	<b>78</b>
2010	7'445	61'755	3'312'158	54	61'758	4'628'950	75
2009	7'443	65'615	3'286'081	50	65'447	4'818'789	74
2008	7'401	67'265	3'698'802	55	66'715	5'505'449	83
2007	7'326	80'451	3'710'592	46	81'331	6'122'397	75
2006	7'268	81'338			84'694		

## Forststatistik Thurgau 2011



psw, 14.05.2012

## Gesamtergebnis mit Investitionen (nur öffentliche Betriebe &gt; 50ha)

Tabelle 12

	Betriebs- ergebnis	Einnahmen Daueranlagen	Ausgaben Daueranlagen	G e s a m t e r g e b n i s			
				Gewinn	Verlust	Fr./ha	Fr./m³
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr./ha	Fr./m³
<b>Bundeswald</b>							
3. Kreis	-36'800	0	0	0	-36'800	-332	-43
Total Bundeswald	-36'800	0	0	0	-36'800	-332	-43
<b>Staatswald</b>							
1. Kreis	7'648	0	0	7'648	0	12	1
2. Kreis	4'144	0	0	4'144	0	22	4
3. Kreis	-55'378	0	0	0	-55'378	-103	-16
Total Staatswald	-43'586	0	0	11'792	-55'378	-32	-4
<b>Gemeindewald</b>							
1. Kreis	-1'832	0	1'633	72'436	-75'901	-3	0
2. Kreis	95'912	10'500	94'988	120'893	-109'469	6	1
3. Kreis	439'791	0	36'127	412'664	-9'000	184	25
Total Gemeindewald	533'871	10'500	132'748	605'993	-194'370	78	10
<b>Korporationswald</b>							
1. Kreis	6'863	0	0	6'863	0	129	14
2. Kreis	146'098	0	152'850	52'297	-59'049	-9	-1
Total Korporationswald	152'961	0	152'850	59'160	-59'049	0	0
<b>Öffentlicher Wald &gt; 50 ha</b>							
<b>TOTAL THURGAU</b>	<b>606'446</b>	<b>10'500</b>	<b>285'598</b>	<b>676'945</b>	<b>-345'597</b>	<b>44</b>	<b>6</b>
2010	156'022	539'848	1'467'452	373'491	-1'145'073	-104	-12
2009	302'798	48'500	257'274	518'061	-424'037	13	1
2008	905'331	430'223	815'538	977'070	-457'054	70	8
2007	1'638'606	21'350	245'854	1'614'912	-200'810	193	18
2006	266'917	51'840	530'849	658'354	-870'446	-29	-3

## Forststatistik Thurgau 2011



## Pflegeflächen

Tabelle 13

	Produktive Waldfläche ha	Jung- wuchs- pflege ha	Dickungs- pflege ha	Stangen- holz- pflege ha	stufige Bestände ha	P f l e g e Total ha	in % d. Waldfl. %	Waldrand- pflege ha	Astung ha
<b>Bundeswald</b>									
1. Kreis	21	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.0	0.00	0.00
3. Kreis	111	0.00	0.50	1.00	1.00	2.50	2.3	0.00	0.00
<b>Total Bundeswald</b>	<b>132</b>	<b>0.00</b>	<b>0.50</b>	<b>1.00</b>	<b>1.00</b>	<b>2.50</b>	<b>1.9</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>
<b>Staatswald</b>									
1. Kreis	654	22.10	6.47	6.76	0.00	35.33	5.4	0.46	1.80
2. Kreis	192	11.21	8.59	2.70	0.00	22.50	11.7	0.00	2.00
3. Kreis	537	4.43	6.56	11.49	1.50	23.98	4.5	0.35	1.40
<b>Total Staatswald</b>	<b>1'383</b>	<b>37.74</b>	<b>21.62</b>	<b>20.95</b>	<b>1.50</b>	<b>81.81</b>	<b>5.9</b>	<b>0.81</b>	<b>5.20</b>
<b>Gemeindewald</b>									
1. Kreis	1'671	58.24	9.50	24.83	1.20	93.77	5.6	1.23	11.80
2. Kreis	2'049	81.25	33.16	58.38	0.80	173.59	8.5	1.60	8.44
3. Kreis	2'397	32.69	25.97	50.35	99.39	208.40	8.7	3.66	2.26
<b>Total Gemeindewald</b>	<b>6'117</b>	<b>172.18</b>	<b>68.63</b>	<b>133.56</b>	<b>101.39</b>	<b>475.76</b>	<b>7.8</b>	<b>6.49</b>	<b>22.50</b>
<b>Korporationswald</b>									
1. Kreis	104	1.60	2.47	0.14	0.00	4.21	4.0	0.00	0.00
2. Kreis	882	25.01	25.07	26.09	1.40	77.57	8.8	0.50	5.20
<b>Total Korporationswald</b>	<b>986</b>	<b>26.61</b>	<b>27.54</b>	<b>26.23</b>	<b>1.40</b>	<b>81.78</b>	<b>8.3</b>	<b>0.50</b>	<b>5.20</b>
<b>TOTAL ÖFF. WALD</b>	<b>8'618</b>	<b>236.53</b>	<b>118.29</b>	<b>181.74</b>	<b>105.29</b>	<b>641.85</b>	<b>7.4</b>	<b>7.80</b>	<b>32.90</b>
<b>Privatwald</b>									
1. Kreis	4'210	54.56	21.94	12.31	2.60	91.41	2.2	1.63	1.40
2. Kreis	4'026	116.14	36.38	37.29	1.20	191.01	4.7	6.33	2.15
3. Kreis	2'813	31.27	16.10	21.70	17.23	86.30	3.1	39.80	3.10
<b>Total Privatwald</b>	<b>11'049</b>	<b>201.97</b>	<b>74.42</b>	<b>71.30</b>	<b>21.03</b>	<b>368.72</b>	<b>3.3</b>	<b>47.76</b>	<b>6.65</b>
<b>TOTAL PRIVATWALD</b>	<b>11'049</b>	<b>201.97</b>	<b>74.42</b>	<b>71.30</b>	<b>21.03</b>	<b>368.72</b>	<b>3.3</b>	<b>47.76</b>	<b>6.65</b>
<b>TOTAL THURGAU</b>	<b>19'667</b>	<b>438.50</b>	<b>192.71</b>	<b>253.04</b>	<b>126.32</b>	<b>1'010.57</b>	<b>5.1</b>	<b>55.56</b>	<b>39.55</b>
2010	19'558	470.53	191.35	260.10	72.59	994.57	5.1	15.51	37.80
2009	19'540	516.76	197.08	251.51	70.64	1'035.99	5.3	14.89	25.03
2008	19'534	537.94	188.35	249.95	71.34	1'047.58	5.4	14.85	29.95
2007	19'569	663.97	193.32	340.68	60.50	1'258.47	6.4	16.44	22.97
2006	19'546	550.57	194.13	292.41	41.60	1'078.71	5.5	26.59	24.97

## Forststatistik Thurgau 2011



psw, 27.04.2012

## Pflanzungen

Tabelle 14

	Produktive Waldfläche ha	Total Pflanzen		N a d e l h o l z			L a u b h o l z		
		Stück	Stück pro ha	An- teil %	Stück	Stück pro ha	An- teil %	Stück	Stück pro ha
<b>Bundeswald</b>									
1. Kreis	21	0	0	-	0	0	-	0	0
3. Kreis	111	0	0	-	0	0	-	0	0
<b>Total Bundeswald</b>	<b>132</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Staatswald</b>									
1. Kreis	654	2'581	4	74	1'900	3	26	681	1
2. Kreis	192	50	0	0	0	0	100	50	0
3. Kreis	537	410	1	49	200	0	51	210	0
<b>Total Staatswald</b>	<b>1'383</b>	<b>3'041</b>	<b>2</b>	<b>69</b>	<b>2'100</b>	<b>2</b>	<b>31</b>	<b>941</b>	<b>1</b>
<b>Gemeindewald</b>									
1. Kreis	1'671	12'685	8	69	8'815	5	31	3'870	2
2. Kreis	2'049	17'151	8	31	5'376	3	69	11'775	6
3. Kreis	2'397	7'031	3	52	3'631	2	48	3'400	1
<b>Total Gemeindewald</b>	<b>6'117</b>	<b>36'867</b>	<b>6</b>	<b>48</b>	<b>17'822</b>	<b>3</b>	<b>52</b>	<b>19'045</b>	<b>3</b>
<b>Korporationswald</b>									
1. Kreis	104	1'410	14	80	1'135	11	20	275	3
2. Kreis	882	7'200	8	3	220	0	97	6'980	8
<b>Total Korporationswald</b>	<b>986</b>	<b>8'610</b>	<b>9</b>	<b>16</b>	<b>1'355</b>	<b>1</b>	<b>84</b>	<b>7'255</b>	<b>7</b>
<b>TOTAL ÖFF. WALD</b>	<b>8'618</b>	<b>48'518</b>	<b>6</b>	<b>44</b>	<b>21'277</b>	<b>2</b>	<b>56</b>	<b>27'241</b>	<b>3</b>
<b>Privatwald</b>									
1. Kreis	4'210	13'660	3	67	9'095	2	33	4'565	1
2. Kreis	4'026	19'659	5	34	6'716	2	66	12'943	3
3. Kreis	2'813	7'815	3	59	4'585	2	41	3'230	1
<b>Total Privatwald</b>	<b>11'049</b>	<b>41'134</b>	<b>4</b>	<b>50</b>	<b>20'396</b>	<b>2</b>	<b>50</b>	<b>20'738</b>	<b>2</b>
<b>TOTAL PRIVATWALD</b>	<b>11'049</b>	<b>41'134</b>	<b>4</b>	<b>50</b>	<b>20'396</b>	<b>2</b>	<b>50</b>	<b>20'738</b>	<b>2</b>
<b>TOTAL THURGAU</b>	<b>19'667</b>	<b>89'652</b>	<b>5</b>	<b>46</b>	<b>41'673</b>	<b>2</b>	<b>54</b>	<b>47'979</b>	<b>2</b>
2010	19'558	103'483	5	43	44'830	2	57	58'653	3
2009	19'540	101'308	5	36	36'607	2	64	64'701	3
2008	19'534	117'985	6	47	55'465	3	53	62'520	3
2007	19'569	141'491	7	53	75'216	4	47	66'275	3
2006	19'546	179'581	9	50	89'965	5	50	89'616	5

## Forststatistik Thurgau 2011



psw, 27.04.2012

## Pflanzenzahlen

Tabelle 15

	N a d e l h o l z						L a u b h o l z						Total Stück
	Fichte	Tanne	Föhre	Lär- che	übr. Ndh	Total Ndh	Buche	Eiche	Esche	Ahorn	übr. Lbh	Total Lbh	
	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	
<b>Bundeswald</b>													
1. Kreis	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
3. Kreis	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Total Bundeswald</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Staatswald</b>													
1. Kreis	1'000	305	40	100	455	1'900	100	105	0	255	221	681	2'581
2. Kreis	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	50	50	50
3. Kreis	110	0	0	10	30	200	0	50	0	100	0	210	410
<b>Total Staatswald</b>	<b>1'110</b>	<b>305</b>	<b>40</b>	<b>110</b>	<b>485</b>	<b>2'100</b>	<b>100</b>	<b>155</b>	<b>0</b>	<b>355</b>	<b>271</b>	<b>941</b>	<b>3'041</b>
<b>Gemeindewald</b>													
1. Kreis	6'730	100	50	1'150	785	8'815	350	720	0	1'530	1'270	3'870	12'685
2. Kreis	4'267	0	0	400	709	5'376	634	7'261	1'277	1'269	1'334	11'775	17'151
3. Kreis	2'955	0	150	85	441	3'631	0	2'915	0	325	160	3'400	7'031
<b>Total Gemeindewald</b>	<b>13'952</b>	<b>100</b>	<b>200</b>	<b>1'635</b>	<b>1'935</b>	<b>17'822</b>	<b>984</b>	<b>10'896</b>	<b>1'277</b>	<b>3'124</b>	<b>2'764</b>	<b>19'045</b>	<b>36'867</b>
<b>Korporationswald</b>													
1. Kreis	1'075	0	0	60	0	1'135	100	25	0	125	25	275	1'410
2. Kreis	50	0	0	50	120	220	0	4'325	900	790	965	6'980	7'200
<b>Total Korporationswald</b>	<b>1'125</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>110</b>	<b>120</b>	<b>1'355</b>	<b>100</b>	<b>4'350</b>	<b>900</b>	<b>915</b>	<b>990</b>	<b>7'255</b>	<b>8'610</b>
<b>TOTAL ÖFF. WALD</b>	<b>16'187</b>	<b>405</b>	<b>240</b>	<b>1'855</b>	<b>2'540</b>	<b>21'277</b>	<b>1'184</b>	<b>15'401</b>	<b>2'177</b>	<b>4'394</b>	<b>4'025</b>	<b>27'241</b>	<b>48'518</b>
<b>Privatwald</b>													
1. Kreis	7'205	200	50	765	900	9'095	960	795	0	1'460	1'350	4'565	13'660
2. Kreis	4'546	725	100	310	1'035	6'716	173	8'290	200	1'580	2'700	12'943	19'659
3. Kreis	3'450	150	40	360	585	4'585	70	2'340	0	505	315	3'230	7'815
<b>Total Privatwald</b>	<b>15'201</b>	<b>1'075</b>	<b>190</b>	<b>1'435</b>	<b>2'520</b>	<b>20'396</b>	<b>1'203</b>	<b>11'425</b>	<b>200</b>	<b>3'545</b>	<b>4'365</b>	<b>20'738</b>	<b>41'134</b>
<b>TOTAL PRIVATWALD</b>	<b>15'201</b>	<b>1'075</b>	<b>190</b>	<b>1'435</b>	<b>2'520</b>	<b>20'396</b>	<b>1'203</b>	<b>11'425</b>	<b>200</b>	<b>3'545</b>	<b>4'365</b>	<b>20'738</b>	<b>41'134</b>
<b>TOTAL THURGAU</b>	<b>31'388</b>	<b>1'480</b>	<b>430</b>	<b>3'290</b>	<b>5'060</b>	<b>41'673</b>	<b>2'387</b>	<b>26'826</b>	<b>2'377</b>	<b>7'939</b>	<b>8'390</b>	<b>47'979</b>	<b>89'652</b>
2010	34'667	750	1'200	3'525	4'668	44'830	2'620	34'999	7'853	6'823	7'153	58'653	103'483
2009	26'267	1'155	200	4'735	4'660	36'607	2'860	32'610	7'776	10'367	10'713	64'701	101'308
2008	39'280	3'025	1'110	5'425	6'900	55'465	4'295	20'996	6'538	18'235	12'456	62'520	117'985
2007	50'955	2'894	1'685	11'545	8'202	75'216	7'935	21'527	13'450	19'089	11'884	66'275	141'491
2006	65'900	2'790	1'750	11'875	8'070	89'965	8'220	28'332	11'703	24'100	17'361	89'616	179'581

**Betrieb: 200900 - Alle Betriebe des  
Kanton TG**
**Kennziffernblatt**

Periode: 2011

Eigentümer: Staatswälder

Zone: Mittelland

Betriebsteil/e: - - Kein BT

Kanton: Thurgau

Zeitraum: vom 01.01.2011 bis 31.12.2011

Waldfläche (ha)	produktiv	unproduktiv	Total	Betriebsform	
Wald (für nicht TBN)	319		319	Plenterung und Dauerwald	70 ha
Wirtschaftswald	2'206		2'206	Saum- + Femelschlag	2'712 ha
Schutzwald	59		59	andere	15 ha
Erholungswald	44		44	Vorrat:	
Natur und Landschaft	169		169	pro prod. ha	319 Tfm
<b>Total</b>	<b>2'797</b>		<b>2'797</b>	Nadelholzanteil	55 %
				Laubholzanteil	45 %

	liegend	Jahresnutzung stehend	Jahresnutzung Total		Hiebsatz
Wald (für nicht TBN)	m3	m3	m3	m3/ha	7'700 Tfm
Wirtschaftswald	23'153 m3	m3	23'153 m3	10.5 m3/ha	13'620 Tfm
Schutzwald	108 m3	m3	108 m3	1.8 m3/ha	Tfm
Erholungswald	m3	m3	m3	m3/ha	Tfm
Natur und Landschaft	m3	m3	m3	m3/ha	Tfm
<b>Total</b>	<b>23'262 m3</b>	<b>m3</b>	<b>23'262 m3</b>	<b>8.3 m3/ha</b>	<b>21'320 Tfm</b>
Jahresnutzung			<b>109 % des Hiebsatzes</b>		

Erschliessung	Waldstrassen		Maschinenwege	durch Seilkran erschlossen
Wald (für nicht TBN)	48 m/ha		24 m/ha	ha
Wirtschaftswald	41 m/ha		4 m/ha	38 ha
Schutzwald	m/ha		m/ha	ha
Erholungswald	m/ha		m/ha	ha
Natur und Landschaft	m/ha		m/ha	ha
<b>Total</b>	<b>38 m/ha</b>		<b>6 m/ha</b>	<b>38 ha</b>

Erfolgsrechnung	Vorkostenstellen	Kostenstellen	Waldbe-wirtschaft.	Sachgüter-produktion	Dienst-leistungen	Ergebnis ohne Investitionen	Invest.
<b>Kosten</b>							
Effektiv	66'414	2'820'020	722'770	285'571	96'262	1'104'603	68'742
Kalkulatorisch	67'305	154'923	89'162	55'825	1'620	146'607	
durch Umlagen	36'019	488'321	1'722'706	397'466	1'038'359	3'158'532	28'141
<b>Total Kosten</b>	<b>169'737</b>	<b>3'463'264</b>	<b>2'534'638</b>	<b>738'862</b>	<b>1'136'241</b>	<b>4'409'742</b>	<b>96'883</b>
<b>Erlös</b>							
Effektiv			2'476'785	517'677	1'287'037	4'281'499	10'500
Kalkulatorisch			12'441	36'503	6'000	54'944	
durch Umlagen	169'737	3'463'264					
<b>Total Erlös</b>	<b>169'737</b>	<b>3'463'264</b>	<b>2'489'226</b>	<b>554'180</b>	<b>1'293'037</b>	<b>4'336'442</b>	<b>10'500</b>
Erfolg			-45'412	-184'683	156'796	-73'299	
Investierter Betrag							86'383
Erfolg bzw. investierter Betrag pro prod. WF			-16	-66	56	-26	31

Zeiteinsatz der betrieblichen Arbeitskräfte	Vorkostenstellen	Kostenstellen	Waldbe-wirtschaft	Sachgüter-produktion	Dienst-leistungen	Total Kostenträger	Invest.
Stunden	985.50	6'747.00	27'751.50	6'554.75	15'589.25	49'895.50	655.00
Stunden/ha	0.35	2.41	9.92	2.34	5.57	17.84	0.23

Arbeitskräfte	Produkt. Stunden	K.-satz Fr./Std.	Lohnkosten Fr./Std.
Förster	5'237	60.15	57.58
Vorarbeiter	229	80.74	79.50
Forstwart	30'829	50.54	49.57
Waldarbeiter	3'774	33.32	33.10
Lehrlinge	14'575	17.06	14.71
Übrige Kategorien	3'640	27.39	26.50
<b>Total Stunden</b>	<b>58'283</b>	<b>40.59</b>	<b>39.18</b>

Fahrzeuge und Maschinen	Jahreseinsatz Mstd.	Kostensatz Fr./Mstd.
Landwirtschaftstraktoren	1'079	52.18
Forstspeziialschlepper	2'366	81.68
Forwarder	1'146	104.68
Seilkrananlagen		
Harvester		
Holzbagger		

**Betrieb: 200900 - Alle Betriebe des  
Kanton TG**
**Waldbewirtschaftung**

Periode: 2011

Betriebsteil/e: - - Kein BT

Prod. Waldfläche : 2797 ha

Kostenträger: Alle Kostenträger der Waldbewirtschaftung

Periode: 01.01.2011 bis 31.12.2011

Struktur der Holzverkäufe	Nutzung inkl. Lageränderung		Liegendnutzung		Eigenverbrauch		Stehendnutzung		Lager - veränderung
	m3	%	m3	Fr./m3	m3	Fr./m3	m3	Fr./m3	
Nadelstammholz	8'780.44	38	8'690.44	106					90.00
Laubstammholz	2'207.53	9	2'357.53	118					-150.00
<b>Stammholzgesamt</b>	<b>10'987.97</b>	<b>47</b>	<b>11'047.97</b>	<b>109</b>					<b>-60.00</b>
Nadelindustrieholz	1'487.00	6	1'487.00	43					
Laubindustrieholz	288.20	1	288.20	60					
<b>Industrieholz gesamt</b>	<b>1'775.20</b>	<b>8</b>	<b>1'775.20</b>	<b>46</b>					
Nadelenergie-Stück- und Langhol	287.84	1	227.65	18	60.19	86			
Nadelenergieholz-Hackschnitzel	2'037.87	9	1'156.87	43	851.00	50			30.00
Laubenergie-Stück- und Langholz	3'432.54	15	2'685.76	51	1'277.36	90			-530.58
Laubenergieholz-Hackschnitzel	4'689.20	20	4'103.80	47	842.40	46			-257.00
<b>Energieholz gesamt</b>	<b>10'447.45</b>	<b>45</b>	<b>8'174.08</b>	<b>47</b>	<b>3'030.95</b>	<b>66</b>			<b>-757.58</b>
übr. Nadelholzsortimente	15.00	0	5.00	293	10.00	90			
übr. Laubholzsortimente	36.00	0	36.00	70					
<b>übrige Sortimente gesamt</b>	<b>51.00</b>	<b>0</b>	<b>41.00</b>	<b>97</b>	<b>10.00</b>	<b>90</b>			
<b>Total</b>	<b>23'261.62</b>	<b>100</b>	<b>21'038.25</b>	<b>79</b>	<b>3'040.95</b>	<b>66</b>			<b>-817.58</b>

 Nadelholzanteil 54% Laubholzanteil 46%

Kennziffern der verschiedenen Tätigkeiten	Kosten		Zeiteinsatz		Liegendverkäufe		Stehendverkäufe	
	Fr./ha	%	Std Total	Std/ha	Fr./m3 netto	Std/m3	Fr./m3	Std/m3
Strassenunterhalt	73.52	8	1'428	0.51	8.84	0.06		
Verbauungsunterhalt	0.40	0	31	0.01	0.05	0.00		
<b>Unterhalt</b>	<b>73.91</b>	<b>8</b>	<b>1'459</b>	<b>0.52</b>	<b>8.89</b>	<b>0.06</b>		
Bestandesbegründung	30.67	3	1'124	0.40	3.69	0.05		
Jungwaldpflege	155.64	17	8'849	3.16	18.71	0.38		
Forstschutz	1.10	0	45	0.02	0.13	0.00		
Wildschadenverhütung	20.56	2	1'002	0.36	2.47	0.04		
Schlagräumung und Schlagpflege	27.81	3	1'846	0.66	3.34	0.08		
Anzeichnen								
Aufsicht 1. PS								
<b>1. Produktionsstufe</b>	<b>235.79</b>	<b>26</b>	<b>12'866</b>	<b>4.60</b>	<b>28.35</b>	<b>0.55</b>		
Holzernte	433.22	48	12'314	4.40	52.09	0.53		
Transport zum Lagerort	4.63	1	241	0.09	0.56	0.01		
Holzschutz	3.33	0	88	0.03	0.40	0.00		
Transport ab Lagerort								
Aufsicht 2. PS								
<b>2. Produktionsstufe</b>	<b>441.17</b>	<b>49</b>	<b>12'643</b>	<b>4.52</b>	<b>53.05</b>	<b>0.54</b>		
Aktivitäten für Natur	7.38	1	409	0.15	0.89	0.02		
Aktivitäten für Erholung	2.29	0	77	0.03	0.28	0.00		
Aktivitäten für Schutz								
Übrige Tätigkeiten	2.81	0	195	0.07	0.34	0.01		
<b>Übrige Tätigkeiten</b>	<b>12.48</b>	<b>1</b>	<b>681</b>	<b>0.24</b>	<b>1.50</b>	<b>0.03</b>		
Verwaltungstätigkeiten	142.85	16	104	0.04	17.18	0.00		
<b>Verwaltungstätigkeiten</b>	<b>142.85</b>	<b>16</b>	<b>104</b>	<b>0.04</b>	<b>17.18</b>	<b>0.00</b>		
<b>Total</b>	<b>906.20</b>	<b>100</b>	<b>27'752</b>	<b>9.92</b>	<b>108.96</b>	<b>1.19</b>		

Erfolg in Waldbewirtschaftung			Verhältnis der Aufwandsarten		
	Fr./ha	Liegendnutzung Fr./m3	Stehendverkäufe Fr./m3		
Holzerlös netto	652.40	78.45		Personalkosten	54%
Beiträge	217.59	26.16		Fahrzeuge, Maschinen, Werkzeuge	10%
übrige Erlöse	17.92	2.15		Material und Handelswaren	5%
Gesamterlöse	887.91	106.76		Unternehmerleistungen	18%
Gesamtkosten	906.20	108.96		Leistungen Gemeinde oder Revier	1%
Gesamterfolg	-18.29	-2.20		Übrige Kosten	5%
				Kalkulatorische Kosten	8%
				Verbrauch eigener Waldprodukte	0%

## Betrieb: 20000 - Staatswald Kanton TG

## Kennziffernblatt

Periode: 2011

Eigentümer: Staatswälder

Zone: Mittelland

Betriebsteil/e: - - Kein BT

Kanton: Thurgau

Zeitraum: vom 01.01.2011 bis 31.12.2011

Waldfläche (ha)	produktiv	unproduktiv	Total	Betriebsform	
Wald (für nicht TBN)				Plenterung und Dauerwald	64 ha
Wirtschaftswald	1'087		1'087	Saum- + Femelschlag	1'273 ha
Schutzwald	37		37	andere	ha
Erholungswald	44		44	Vorrat:	
Natur und Landschaft	169		169	pro prod. ha	303 Tfm
<b>Total</b>	<b>1'337</b>		<b>1'337</b>	Nadelholzanteil	66 %
				Laubholzanteil	34 %

	liegend	Jahresnutzung stehend	Jahresnutzung Total		Hiebsatz
Wald (für nicht TBN)	m3	m3	m3	m3/ha	Tfm
Wirtschaftswald	10'054 m3	m3	10'054 m3	9.2 m3/ha	10'020 Tfm
Schutzwald	m3	m3	m3	m3/ha	Tfm
Erholungswald	m3	m3	m3	m3/ha	Tfm
Natur und Landschaft	m3	m3	m3	m3/ha	Tfm
<b>Total</b>	<b>10'054 m3</b>	<b>m3</b>	<b>10'054 m3</b>	<b>7.5 m3/ha</b>	<b>10'020 Tfm</b>
Jahresnutzung			<b>100 % des Hiebsatzes</b>		

Erschliessung	Waldstrassen		Maschinenwege	durch Seilkran erschlossen
Wald (für nicht TBN)		m/ha		m/ha
Wirtschaftswald	46	m/ha	6	m/ha
Schutzwald		m/ha		m/ha
Erholungswald		m/ha		m/ha
Natur und Landschaft		m/ha		m/ha
<b>Total</b>		<b>37 m/ha</b>	<b>5 m/ha</b>	<b>38 ha</b>

Erfolgsrechnung	Vorkostenstellen	Kostenstellen	Waldbe-wirtschaft.	Sachgüter-produktion	Dienst-leistungen	Ergebnis ohne Investitionen	Invest.
<b>Kosten</b>							
Effektiv	32'968	1'063'734	260'361	31'704	33'910	325'975	
Kalkulatorisch	2'813	41'800	15'477	19'520		34'997	
durch Umlagen	14'921	208'560	732'667	140'748	453'029	1'326'443	
<b>Total Kosten</b>	<b>50'703</b>	<b>1'314'094</b>	<b>1'008'505</b>	<b>191'972</b>	<b>486'939</b>	<b>1'687'415</b>	
<b>Erlös</b>							
Effektiv			976'312	113'103	545'747	1'635'161	
Kalkulatorisch			3'830	3'640		7'470	
durch Umlagen	50'703	1'314'094					
<b>Total Erlös</b>	<b>50'703</b>	<b>1'314'094</b>	<b>980'142</b>	<b>116'743</b>	<b>545'747</b>	<b>1'642'631</b>	
Erfolg			-28'363	-75'229	58'808	-44'784	
Investierter Betrag							
Erfolg bzw. investierter Betrag pro prod. WF			-21	-56	44	-33	

Zeiteinsatz der betrieblichen Arbeitskräfte	Vorkostenstellen	Kostenstellen	Waldbe-wirtschaft	Sachgüter-produktion	Dienst-leistungen	Total Kostenträger	Invest.
Stunden	361.50	2'940.50	11'862.50	2'218.50	6'602.50	20'683.50	
Stunden/ha	0.27	2.20	8.87	1.66	4.94	15.47	

Arbeitskräfte	Produkt. Stunden	K.-satz Fr./Std.	Lohnkosten Fr./Std.
Förster	1'634	62.46	60.22
Vorarbeiter	229	80.74	79.50
Forstwart	14'598	52.45	51.20
Waldarbeiter	763	47.88	46.76
Lehrlinge	5'830	16.52	13.98
Übrige Kategorien	933	14.79	11.89
<b>Total Stunden</b>	<b>23'986</b>	<b>43.06</b>	<b>41.37</b>

Fahrzeuge und Maschinen	Jahreseinsatz Mstd.	Kostensatz Fr./Mstd.
Landwirtschaftstraktoren	187	62.15
Forstspeziialschlepper	493	122.73
Forwarder	211	117.39
Seilkrananlagen		
Harvester		
Holzbagger		

## Betrieb: 20000 - Staatswald Kanton TG

## Waldbewirtschaftung

Periode: 2011

Betriebsteil/e: - - Kein BT

Prod. Waldfläche : 1337 ha

Kostenträger: Alle Kostenträger der Waldbewirtschaftung

Periode: 01.01.2011 bis 31.12.2011

Struktur der Holzverkäufe	Nutzung inkl. Lageränderung		Liegendnutzung		Eigenverbrauch		Stehendnutzung		Lager -
	m3	%	m3	Fr./m3	m3	Fr./m3	m3	Fr./m3	veränderung
Nadelstammholz	4'179.44	42	4'089.44	105					90.00
Laubstammholz	566.53	6	716.53	100					-150.00
<b>Stammholzgesamt</b>	<b>4'745.97</b>	<b>47</b>	<b>4'805.97</b>	<b>104</b>					<b>-60.00</b>
Nadelindustrieholz	892.00	9	892.00	41					
Laubindustrieholz	288.20	3	288.20	60					
<b>Industrieholz gesamt</b>	<b>1'180.20</b>	<b>12</b>	<b>1'180.20</b>	<b>46</b>					
Nadelenergie-Stück- und Langholz	264.65	3	224.65	16	40.00	84			
Nadelenergieholz-Hackschnitzel	636.87	6	802.87	19					-166.00
Laubenergie-Stück- und Langholz	1'447.12	14	1'126.26	63	571.26	70			-250.40
Laubenergieholz-Hackschnitzel	1'769.20	18	1'466.80	29	440.40	32			-138.00
<b>Energieholz gesamt</b>	<b>4'117.84</b>	<b>41</b>	<b>3'620.58</b>	<b>37</b>	<b>1'051.66</b>	<b>55</b>			<b>-554.40</b>
übr. Nadelholzsortimente	10.00	0			10.00	90			
übr. Laubholzsortimente									
<b>übrige Sortimente gesamt</b>	<b>10.00</b>	<b>0</b>			<b>10.00</b>	<b>90</b>			
<b>Total</b>	<b>10'054.01</b>	<b>100</b>	<b>9'606.75</b>	<b>72</b>	<b>1'061.66</b>	<b>55</b>			<b>-614.40</b>

Nadelholzanteil 60% Laubholzanteil 40%

Kennziffern der verschiedenen Tätigkeiten	Kosten		Zeiteinsatz		Liegendverkäufe		Stehendverkäufe	
	Fr./ha	%	Std Total	Std/ha	Fr./m3 netto	Std/m3	Fr./m3	Std/m3
Strassenunterhalt	59.49	8	500	0.37	7.91	0.05		
Verbauungsunterhalt								
<b>Unterhalt</b>	<b>59.49</b>	<b>8</b>	<b>500</b>	<b>0.37</b>	<b>7.91</b>	<b>0.05</b>		
Bestandesbegründung	11.10	1	250	0.19	1.48	0.02		
Jungwaldpflege	162.33	22	4'333	3.24	21.59	0.43		
Forstschutz	0.33	0	7	0.01	0.04	0.00		
Wildschadenverhütung	17.81	2	312	0.23	2.37	0.03		
Schlagräumung und Schlagpflege	15.57	2	859	0.64	2.07	0.09		
Anzeichnen								
Aufsicht 1. PS								
<b>1. Produktionsstufe</b>	<b>207.14</b>	<b>27</b>	<b>5'761</b>	<b>4.31</b>	<b>27.55</b>	<b>0.57</b>		
Holzernte	359.83	48	5'087	3.80	47.85	0.51		
Transport zum Lagerort								
Holzschutz	5.68	1	68	0.05	0.75	0.01		
Transport ab Lagerort								
Aufsicht 2. PS								
<b>2. Produktionsstufe</b>	<b>365.50</b>	<b>48</b>	<b>5'155</b>	<b>3.86</b>	<b>48.61</b>	<b>0.51</b>		
Aktivitäten für Natur	5.67	1	119	0.09	0.75	0.01		
Aktivitäten für Erholung	2.20	0	47	0.03	0.29	0.00		
Aktivitäten für Schutz								
Übrige Tätigkeiten	5.12	1	179	0.13	0.68	0.02		
<b>Übrige Tätigkeiten</b>	<b>13.00</b>	<b>2</b>	<b>344</b>	<b>0.26</b>	<b>1.73</b>	<b>0.03</b>		
Verwaltungstätigkeiten	109.18	14	104	0.08	14.52	0.01		
<b>Verwaltungstätigkeiten</b>	<b>109.18</b>	<b>14</b>	<b>104</b>	<b>0.08</b>	<b>14.52</b>	<b>0.01</b>		
<b>Total</b>	<b>754.30</b>	<b>100</b>	<b>11'863</b>	<b>8.87</b>	<b>100.31</b>	<b>1.18</b>		

Erfolg in Waldbewirtschaftung			Verhältnis der Aufwandsarten		
	Fr./ha	Liegendnutzung Fr./m3	Stehendverkäufe Fr./m3		
Holzerlös netto	539.88	71.79		Personalkosten	61%
Beiträge	174.84	23.25		Fahrzeuge, Maschinen, Werkzeuge	16%
übrige Erlöse	14.08	1.87		Material und Handelswaren	5%
Gesamterlöse	728.80	96.92		Unternehmerleistungen	12%
Gesamtkosten	754.30	100.31		Leistungen Gemeinde oder Revier	1%
Gesamterfolg	-25.51	-3.39		Übrige Kosten	3%
				Kalkulatorische Kosten	4%
				Verbrauch eigener Waldprodukte	0%

Forstamt

Thurgau 

waldbilder.tg.ch



Ganholz



Hilarius-Tag 13. Januar: Hilarius-Holzgang

Das Bild zeigt die Landschaft entlang der Biberbrücke. Die Biberbrücke ist ein historisches Bauwerk, das die Biber über die Biberbrücke führt. Die Biberbrücke ist ein historisches Bauwerk, das die Biber über die Biberbrücke führt.



WINTER

Dieses Waldbild wird Ihnen präsentiert von:  
Bürgergemeinde Märstlen Forstrevier Märstlen Forstamt Thurgau

Das Bild zeigt die Landschaft entlang der Biberbrücke. Die Biberbrücke ist ein historisches Bauwerk, das die Biber über die Biberbrücke führt. Die Biberbrücke ist ein historisches Bauwerk, das die Biber über die Biberbrücke führt.



FRÜHLING

**Forstamt Thurgau**  
Spannerstrasse 29  
8510 Frauenfeld  
Telefon +41 52 724 23 42  
Telefax +41 52 724 29 54  
forstamt@tg.ch  
www.forstamt.tg.ch

**IMPRESSUM**

**Thurgauer Wald – Jahrbuch 2011**

Redaktion und Herausgeber  
Grafiken  
Fotos  
Eidgenössische Forststatistik  
Kantonale Forststatistik  
Forstliche Betriebsabrechnung BAR  
Druck  
Auflage

Forstamt Thurgau  
Forstamt Thurgau  
Forstdienst Thurgau  
Bundesamt für Statistik, erhoben bei den Revierförstern  
Forstamt Thurgau, erhoben bei den Revierförstern  
Forstingenieurbüro Stephan Hatt, Zürich / Mathias Rickenbach, Forstamt Thurgau  
galledia frauenfeld ag  
600 Stück

